

ZWISCHENBERICHT JANUAR – MÄRZ 2013

NACHHALTIG MEHR ERREICHEN



The Best-Run Businesses Run SAP®

INHALTSVERZEICHNIS

ZWISCHENBERICHT JANUAR BIS MÄRZ 2013

VORBEMERKUNGEN	3
QUARTALSFINANZBERICHT (UNGEPRÜFT)	
<i>Konzernzwischenlagebericht</i>	<i>4</i>
<i>Konzernzwischenabschluss – IFRS</i>	<i>20</i>
ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN (UNGEPRÜFT)	
<i>IFRS- und Non-IFRS-Finanzinformationen</i>	<i>46</i>
<i>Mehrquartalsübersicht</i>	<i>50</i>
WEITERE INFORMATIONEN	
<i>Finanzkalender, Services für Aktionäre, Adressen und Impressum</i>	<i>52</i>

Vorbemerkungen

Der Konzernzwischenbericht wurde unter Beachtung der Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 16 „Zwischenberichterstattung“ (DRS 16) aufgestellt. Die Finanzdaten im Abschnitt „Quartalsfinanzbericht (ungeprüft)“ der SAP AG und ihrer Tochterunternehmen haben wir, sofern sie nicht explizit als Non-IFRS-Kennzahlen gekennzeichnet sind, nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den diesbezüglichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union zum 31. März 2013 anzuwenden sind, erstellt. Der Abschnitt „Ergänzende Finanzinformationen (ungeprüft)“ enthält IFRS- und Non-IFRS-Finanzinformationen.

Dieser Quartalsfinanzbericht führt den Konzernabschluss 2012 fort, stellt bedeutende Ereignisse und Geschäftsvorfälle des ersten Quartals 2013 dar und aktualisiert die prognoseorientierten Informationen sowie einige bedeutende nicht finanzielle Kennzahlen des Konzernlageberichts 2012. Sowohl der Konzernabschluss 2012 als auch der Konzernlagebericht 2012 sind Teil unseres Integrierten Berichts 2012, der unter www.sapintegratedreport.de verfügbar ist.

Alle Informationen in diesem Konzernzwischenbericht sind ungeprüft, das heißt, sie wurden von einem Abschlussprüfer weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Vorausschauende Aussagen

Dieser Quartalsfinanzbericht enthält vorausschauende Aussagen und Informationen, die auf den Ansichten und Annahmen der Geschäftsleitung beruhen. Diese stützen sich ihrerseits auf die Informationen, die der Geschäftsleitung gegenwärtig zur Verfügung stehen. Sämtliche in diesem Bericht enthaltenen Aussagen, die keine vergangenheitsbezogenen Tatsachen darstellen, sind vorausschauende Aussagen im Sinne des US-amerikanischen Private Securities Litigation Reform Act von 1995. Solche zukunftsbezogenen Aussagen resultieren aus unseren aktuellen Erwartungen, Annahmen und Prognosen im Hinblick auf zukünftige Umstände und Ereignisse. Folglich unterliegen diese vorausschauenden Aussagen und Informationen verschiedenen Risiken und Unsicherheiten, von denen viele außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Sollten eines oder mehrere dieser Risiken und Unsicherheiten eintreten oder sollten sich die Annahmen der Geschäftsleitung als unrichtig erweisen, könnten unsere tatsächlichen Ergebnisse erheblich von den Erwartungen abweichen, die in den vorausschauenden Aussagen und Informationen beschrieben sind oder die sich daraus ableiten lassen.

Diese Risiken und Unsicherheiten sind im Abschnitt „Risiko- und Chancenmanagement“ beziehungsweise in den dort genannten Quellen beschrieben.

Wörter wie „erwarten“, „glauben“, „rechnen mit“, „fortführen“, „schätzen“, „voraussagen“, „beabsichtigen“, „zuversichtlich sein“, „davon ausgehen“, „planen“, „vorhersagen“, „sollen“, „sollten“, „können“, „könnten“, „werden“, „Ausblick“, „voraussichtliche Entwicklung“ und „Ziele“ sowie ähnliche Begriffe in Bezug auf die SAP sollen solche vorausschauenden Aussagen anzeigen. Vorausschauende Aussagen sind beispielsweise in den folgenden Abschnitten enthalten: im Kapitel „Entwicklung der Ertragslage“, im Abschnitt „Risiko- und Chancenmanagement“, im „Ausblick“ sowie in weiteren zukunftsorientierten Darstellungen innerhalb dieses Quartalsfinanzberichts. Um ein vollständiges Bild von den Faktoren zu erhalten, die unsere zukünftigen Ergebnisse beeinflussen könnten, sollten sowohl der Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2012 (Auszug aus dem Integrierten Bericht der SAP 2012) als auch unser Jahresbericht Form 20-F zum 31. Dezember 2012 sowie andere bei der US-amerikanischen Securities and Exchange Commission (SEC) hinterlegte Unterlagen herangezogen werden. Die vorausschauenden Aussagen geben die

Sicht zu dem Zeitpunkt wieder, zu dem sie getätigt wurden. Dem Leser wird empfohlen, diesen Aussagen kein unangemessen hohes Vertrauen zu schenken. Abgesehen von rechtlichen Veröffentlichungspflichten übernehmen wir keine Verpflichtung gegenüber der Öffentlichkeit, vorausschauende Aussagen aufgrund neuer Informationen oder Umstände, die sich nach dem Datum der Veröffentlichung ergeben, aufgrund künftiger Ereignisse oder aus anderen Gründen zu aktualisieren oder zu korrigieren.

Statistische Daten

Dieser Bericht enthält statistische Daten in Bezug auf die Weltwirtschaft und IT-Branche, die aus den Veröffentlichungen verschiedener Informationsquellen stammen. Hierzu gehören die International Data Corporation (IDC), Anbieter von Marktinformationen und Beratungsdienstleistungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie, Telekommunikation und Verbrauchertechnologie, die Europäische Zentralbank (EZB) sowie der Internationale Währungsfonds (IWF). Daten dieser Art stellen lediglich eine Einschätzung der IDC, EZB, des IWF und anderer Informationsquellen dar. Die SAP macht sich die in diesem Bericht enthaltenen statistischen Daten der IDC, EZB, des IWF oder aus vergleichbaren Informationsquellen nicht zu eigen. Überdies sind Daten dieser Art mit Ungenauigkeiten verbunden, auch wenn wir die aus den genannten Quellen stammenden Informationen im Allgemeinen für zuverlässig halten. Dem Leser wird daher empfohlen, diesen Daten kein übermäßiges Vertrauen zu schenken.

Alle Angaben in diesem Bericht beziehen sich, sofern nicht anders vermerkt, auf den 31. März 2013 beziehungsweise das Quartal, das an diesem Datum endet.

Non-IFRS-Kennzahlen

Dieser Quartalsfinanzbericht enthält neben den nach IFRS ermittelten Finanzdaten auch Non-IFRS-Kennzahlen. Die Überleitung dieser Non-IFRS-Kennzahlen auf die entsprechenden IFRS-Kennzahlen stellen wir im Abschnitt „Ergänzende Finanzinformationen (ungeprüft)“ dar. Detaillierte Erläuterungen zu den Non-IFRS-Kennzahlen finden sich auf unserer Internetseite www.sap.com/corporate-de/investors/newsandreports/reporting-framework.epx unter „Non-IFRS-Finanzinformationen und -Schätzungen“.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Weltwirtschaftliche Entwicklung

Im Vergleich zum Vorjahr erholte sich die globale Konjunktur im Berichtszeitraum und wuchs gemäß der Europäischen Zentralbank (EZB) und dem Internationalen Währungsfonds (IWF) um gut 3 %. Dabei verzeichnete die Konjunktur in den einzelnen Ländern sehr unterschiedliche Entwicklungen. Während in einigen großen Industrieländern nur eine leichte Verbesserung um etwa 1 % oder sogar weniger gemeldet wurde, betrug das Wachstum in manchen Schwellenländern dagegen über 5 %.

Innerhalb der Region Europa, Naher Osten, Afrika (EMEA) setzte sich die Konjunkturschwäche in der Eurozone zu Beginn des laufenden Jahres fort. Das war in erster Linie auf die rückläufige Binnennachfrage, aber auch auf die gedämpfte Exportdynamik zurückzuführen. Die Wirtschaft der Region Amerika wuchs insgesamt solide. Nur in den USA belastete die Kürzung der Staatsausgaben (Fiskalklippe) die Konjunktur und ließ das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im abgelaufenen Quartal im Vergleich zum Vorjahr kaum ansteigen. Die Region Asien-Pazifik-Japan (APJ) zeigte erneut große Gegensätze: Während in Japan das BIP nur minimal wuchs, verzeichnete das chinesische BIP einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um fast 8 %.

Lage des IT-Marktes

Die weltweiten IT-Ausgaben wuchsen im Berichtszeitraum – wie schon 2012 – um mittlere einstellige Prozentwerte im Vergleich zum Vorjahr. Das meldet das US-amerikanische Marktforschungsunternehmen International Data Corporation (IDC). Wegen des schwachen PC-Marktes korrigierte es seine bisherigen Berechnungen leicht nach unten. Der Bereich Hardware profitierte weltweit insbesondere vom deutlichen Anstieg der Ausgaben für Smartphones und Tablets. Aber auch die Ausgaben für Software und Services wuchsen leicht im Vergleich zum Vorjahr.

In der Region Europa, Naher Osten, Afrika bremsen – insbesondere in Europa – der Sparkurs vieler Regierungen und die hohe Arbeitslosigkeit in mehreren Ländern das Wachstum der IT-Ausgaben. Die IT-Umsätze in der Region Amerika dagegen zeigten sich stabil. In den USA lag der Zuwachs der IT-Ausgaben im mittleren einstelligen Prozentbereich und damit im weltweiten Durchschnitt. Die Region Asien-Pazifik-Japan zeigte ein deutlich positives Wachstum der IT-Ausgaben um teilweise zweistellige Werte, vor allem in China. Eine Ausnahme bildete hier Japan, wo die IT-Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant blieben.

Auswirkungen auf die SAP

Unsicherheiten und Risiken der Gesamtwirtschaft und der IT-Branche belasteten das Geschäft der SAP im Berichtszeitraum nicht: Unser Wachstum lag dank unserer Innovationen in den Bereichen Anwendungen, Analytik, Cloud-Lösungen, mobile Lösungen sowie Datenbanken und Technologie über dem der Weltwirtschaft und der IT-Branche.

Trotz anhaltender Marktunsicherheiten hat sich die Region EMEA, mit einem Wachstum der Umsatzerlöse für Software und Cloud-Subskriptionen (Non-IFRS) von 13 %, gut entwickelt. Die Schwellenländer in EMEA, wie beispielsweise der Mittlere Osten, Afrika und Russland, aber auch Großbritannien, Schweden und die Schweiz entwickelten sich mit zweistelligen Wachstumsraten bei den Softwareerlösen besonders gut. In der Region Amerika erzielten wir, vor allem aufgrund der hervorragenden Entwicklung in Brasilien und Mexiko, mit 49 % ein starkes Wachstum bei den Umsatzerlösen für Software und Cloud-Subskriptionen (Non-IFRS). In Nordamerika sind wir im Bereich Software und Cloud-Subskriptionen stark gewachsen. Unsere Non-IFRS Softwareerlöse, die vor allem durch Unsicherheiten und Verzögerungen bei der Festsetzung des US-Bundeshaushalts beeinflusst wurden, sind in der Region Amerika um 6 % gestiegen. Wir erwarten, dass sich die Situation im Jahresverlauf wieder normalisieren wird. In der Region APJ sind die Non-IFRS Software- und Cloud-Subskriptionserlöse um 10 % zurückgegangen. Dieser verhaltene Start war teilweise bedingt durch Managementwechsel in einigen Ländern in dieser Region. In China haben wir zu Jahresbeginn eine geringere Nachfrage nach IT-Investitionen von Staatsunternehmen wahrgenommen als erwartet. SAP geht allerdings davon aus, dass China im Jahresverlauf wieder solide wachsen wird und die Region APJ im zweiten Quartal wieder auf Wachstumskurs sein wird.

VISION, MISSION UND STRATEGIE

In den ersten drei Monaten 2013 ergaben sich keine Änderungen an unserer Vision, Mission und Strategie. Eine detaillierte Beschreibung hierzu finden Sie in unserem Integrierten Bericht 2012 sowie im Abschnitt Item 4 unseres Jahresberichts Form 20-F für das Jahr 2012.

SOFTWARE- UND SERVICEPORTFOLIO

In den ersten drei Monaten 2013 haben wir unser Software- und Serviceportfolio wie folgt erweitert. Eine detaillierte Beschreibung des Software- und Serviceportfolios findet sich in unserem Integrierten Bericht 2012 sowie im Abschnitt Item 4 unseres Jahresberichts Form 20-F für das Jahr 2012.

Anwendungen

Wir setzen unsere Strategie, Kunden eine Unternehmensführung in Echtzeit zu ermöglichen, aktiv fort. Hierzu entwickeln wir Lösungen, die Daten schneller verarbeiten und Unternehmen Einblicke auf der Basis aktueller Informationen bieten.

Ein weiterer Meilenstein für diese Strategie wurde im Januar vorgestellt: SAP Business Suite powered by SAP HANA, eine neue Option für Kunden der SAP Business Suite. Damit bietet die SAP nun eine integrierte Suite von Unternehmensanwendungen, die Transaktionsdaten auf einer zentralen In-Memory-Plattform in Echtzeit erfasst und analysiert. Unternehmen können mit SAP Business Suite powered by SAP HANA entscheidende Geschäftsprozesse wie Planung, Ausführung, Berichterstattung und Analyse unter Verwendung der gleichen, stets aktuellen Daten in Echtzeit steuern.

Auch Kunden unserer Mittelstandsanwendungen werden von der Leistungsstärke von SAP HANA profitieren können. Anfang März kündigten wir auf der CeBIT 2013 in Hannover SAP Business One powered by SAP HANA an. Dabei handelt es sich um die erste Geschäftsanwendung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die vollständig auf der In-Memory-Plattform von SAP HANA basiert. Mit ihr können Unternehmen hohe Volumina an Transaktionen in Echtzeit durchführen. Die Anwendung ist skalierbar, beinhaltet Analysefunktionen und ist zu einem attraktiven Preis erhältlich.

Analytik

Im ersten Quartal brachten wir zwei hoch spezialisierte Analyseanwendungen für Sportfans in den USA auf den Markt.

Im Januar stellten wir ein Analyse-Dashboard auf Basis der Echtzeitplattform SAP HANA vor, das Fans der US-amerikanischen National Football League (NFL) Online-Informationen zur Wahl des besten Football-Spielers (Fantasy Player of the Year) für die Saison 2012 liefert. Das Dashboard, das jetzt live auf NFL.com/honors zur Verfügung steht, zeigt die Statistiken der acht Finalisten in einem visuell ansprechenden Format.

Im Februar gaben die SAP und die US-amerikanische National Basketball Association (NBA) den Start von [NBA Stats](http://NBAStats.com) bekannt. Basketballfans erhalten dort interaktiven Zugang zu den offiziellen Statistiken und Auswertungen des US-Basketballverbands. Die Statistikköpfung der NBA läuft auf SAP HANA und steht allen Fans und Medienvertretern kostenlos zur Verfügung. Über eine attraktive, intuitiv bedienbare Oberfläche können sie dort in den offiziellen Liga-, Mannschafts- und Spieler-Statistiken navigieren und eigene Analysen abrufen.

Zu den weiteren im ersten Quartal vorgestellten Analyselösungen gehörte SAP Fraud Management. Mit der Anwendung können Unternehmen Betrugsfälle schneller erkennen und damit den finanziellen Schaden minimieren. Auch der Kostenaufwand für die Untersuchung von Betrugsfällen lässt sich damit reduzieren.

Auszeichnungen

Die SAP wurde erneut vom Analystenhaus Gartner als führendes Unternehmen im Business Intelligence and Analytics Magic Quadrant eingestuft. Zudem wurden wir auch im Corporate Performance Management (CPM) Magic Quadrant von Gartner bei den „Leaders“ positioniert.

Cloud-Lösungen

Seit der Neuausrichtung ihrer Cloud-Strategie im März 2012 hat sich die SAP mit einem umfassenden Angebot an cloudbasierten Geschäftsanwendungen als eines der führenden Unternehmen im Cloud-Markt etabliert.

Im Januar erweiterten wir unser globales Programm SAP PartnerEdge, um über unsere Vertriebspartner ein breiteres Portfolio an SAP-Cloud-Lösungen anbieten zu können. Im Laufe des Jahres 2013 werden über 500 Partner des SAP-Unternehmens SuccessFactors in das Programm integriert.

Im Februar stellten wir die SAP ERP HCM Integration to SuccessFactors Rapid Deployment Solution vor. Mit der Integration der SAP-Personalwirtschaftslösung und der Cloud-Software von SuccessFactors wird dies eine führende Human-Capital-Management-Lösung in der Cloud. Diese unterstützt die Effizienz globaler Personalprozesse und ermöglicht Mitarbeitern mehr Einfluss auf ihre Karriereplanung.

Auszeichnungen

SuccessFactors wurde von Gartner im Magic Quadrant for Talent Management Suites (TMS) 2013 als führendes Unternehmen in den Bereichen Talent-

management, Personalbeschaffung, Vergütung und Weiterbildung positioniert.

In seinem Bericht „The Forrester Wave: SVM Tool Set, Q1 2013“ stufte Forrester Research das SAP-Unternehmen Ariba als führenden Anbieter von Anwendungen für Sourcing and Vendor Management (SVM) im Markt für cloudbasierte Kooperationsnetzwerke (C-Commerce) ein. Forrester verwies dabei auf seine Bewertung der Anwendungen Ariba Sourcing, Ariba Contract Management, Ariba Supplier Information and Performance Management sowie Ariba Spend Visibility.

Mobile Lösungen

Im ersten Quartal brachten wir zahlreiche Neuerungen auf den Markt, die Kunden durch mobile Funktionen helfen, mit dem Wettbewerb Schritt zu halten und erfolgreich zu arbeiten.

So stellten wir im Januar auf der Messe des US-amerikanischen Handelsverbands (NRF) in New York City neue mobile Anwendungen für den Einzelhandel vor. Mit den Applikationen SAP Customer Loyalty, SAP On-Shelf Availability Manager und SAP Retail Store Ops Associate können Händler die Interaktion mit ihren Kunden stärken, deren Einkaufserlebnis attraktiver gestalten und die Kundenbindung erhöhen.

Im Februar kündigten wir auf dem Mobile World Congress (MWC) 2013 in Barcelona die Lösung SAP Mobile Documents an. Damit kommen wir der starken Nachfrage nach einfach zu handhabender und sicherer Dateisynchronisierung und -verteilung in Unternehmen nach. Mit der neuen mobilen Dokumentenmanagementlösung haben Mitarbeiter von verschiedenen Endgeräten Zugriff auf Geschäftsdokumente und unternehmensinterne Inhalte.

Ebenfalls auf dem MWC stellten wir unseren neuen mobilen Service SAP Rich Communication Services 365 (SAP RCS 365) auf Cloud-Basis vor. Mit Rich Communication Services (RCS) können Mobilfunkkunden Dienste wie Instant Messaging oder das Austauschen von Videos und Dateien ebenso einfach und intuitiv nutzen wie Kurznachrichtendienste. Darüber hinaus ermöglicht SAP RCS 365 es Mobilfunkbetreibern, neue innovative Dienste zu entwickeln, sich in einem wachsenden Mobilmarkt zu behaupten und ihren potenziellen Umsatz pro Mobilfunkkunden zu erhöhen.

Um der wachsenden Nachfrage nach Anwendungen für die Kommunikation von Maschine zu Maschine (M2M) zu begegnen, gaben die SAP und Ericsson im Rahmen des MWC eine Vertriebspartnerschaft bekannt. Die beiden Unternehmen wollen über

Netzbetreiber cloudbasierte M2M-Lösungen und -Services anbieten. Die Lösungen werden auf einem kombinierten „Software as a Service“-Angebot von Ericsson und SAP basieren und bieten Firmen sowohl die Infrastruktur als auch die Unternehmenslösungen, die sie zur automatischen Datenübertragung zwischen technischen Geräten wie Fahrzeugen, Containern oder Automaten benötigen.

Datenbanken und Technologie

Die SAP setzt weiterhin neue Maßstäbe bei der Leistungsfähigkeit von Datenbankanwendungen und den zugrunde liegenden Technologien – einschließlich der In-Memory-Plattform SAP HANA.

Im Februar gaben wir die Verfügbarkeit von SAP Sybase IQ 16 bekannt, einer Kernkomponente der Echtzeit-Datenplattform von SAP. Der Hauptspeicherbasierte, spaltenorientierte Analyseserver SAP Sybase IQ bietet die Geschwindigkeit und Leistungsfähigkeit, um ein hoch skalierbares, effizientes und kostengünstiges Data Warehousing sowie Big-Data-Analysen zu ermöglichen.

Ende Februar kündigten SAP und Intel bei der Strata Conference in Kalifornien eine Technologie- und Geschäftspartnerschaft an. Gemeinsam wollen wir Unternehmen in datenintensiven Branchen helfen, ihre wertvollen Daten aus allen Geschäftsbereichen zeitnah zu nutzen und dadurch wettbewerbsfähiger und agiler zu werden. Hierzu planen SAP und Intel die Entwicklung und Vermarktung einer Big-Data-Lösung für Unternehmenskunden, die auf der SAP-HANA-Plattform und Intel Distribution für Apache Hadoop Software basiert.

Bei der MIT Sloan Sports Analytics Conference Anfang März in Boston stellten wir die neue SAP Scouting Solution vor. Auf Basis der SAP-HANA-Plattform hilft die Scouting-Lösung Vereinen, passende Spieler für ihre Mannschaften zu finden und einzukaufen. SAP hat die Lösung in Zusammenarbeit mit den San Francisco 49ers, einem Team der National Football League (NFL), entwickelt.

Auszeichnungen

Aufgrund unserer Fortschritte im Bereich Datenbanken und Technologie wählte uns GRC 20/20, ein führendes Analystenhaus, zu einem der zwölf Preisträger der GRC Technology Innovator Awards 2013. Damit honorierte GRC 20/20 die Weiterentwicklung von Governance-, Risk- und Compliance-Analysen durch die SAP HANA Analytics Foundation für SAP-GRC-Lösungen. SAP erhielt diese Auszeichnung bereits im zweiten Jahr in Folge.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Unsere Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen erhöhten sich in den ersten drei Monaten des Jahres 2013 um 6 % auf 557 Mio. € im Vergleich zu den ersten drei Monaten des Jahres 2012 mit 523 Mio. €.

Die F&E-Quote – also der Anteil der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung am Gesamtumsatz – lag in den ersten drei Monaten des Jahres 2013 auf IFRS-Basis bei 15,5 % (erste drei Monate 2012: 15,6 %) und blieb somit nahezu unverändert. Auf Non-IFRS-Basis lag die F&E-Quote in den ersten drei Monaten des Jahres 2013 bei 14,7 % (erste drei Monate 2012: 14,9 %) und verminderte sich somit um 0,2 Prozentpunkte.

Die Zahl der in der Forschung und Entwicklung beschäftigten Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte) stieg zum 31. März 2013 im Vergleich zum 31. März des Vorjahres um 8 % auf 18.060 (31. März 2012: 16.762; 31. Dezember 2012: 18.012). Der Zuwachs gegenüber den ersten drei Monaten 2012 ist im Wesentlichen auf Zugänge der in Forschung und Entwicklung beschäftigten Mitarbeiter von Ariba zurückzuführen.

AKQUISITIONEN

Die Akquisition von Ticket-Web, KMS Software Company LLC, Camilion Inc. und SmartOps Corporation im März und April 2013 sind für SAP nicht wesentlich. Akquisitionen des Vorjahres sind in unserem Konzernabschluss 2012 aufgeführt, der im Integrierten Bericht 2012 enthalten ist.

MITARBEITER

Unsere Vision, weltweit die Unternehmensabläufe und das Leben von Menschen zu verbessern, lässt sich nur mit der Kraft des menschlichen Denkens, mit Innovation und Kreativität verwirklichen. Nichts ist deshalb entscheidender für den langfristigen Erfolg der SAP und ihrer Kunden als unsere Mitarbeiter. Sie sind die Quelle der Wertschöpfung für unsere Kunden und die Triebfeder für das nachhaltige Wachstum und die Profitabilität unseres Unternehmens.

Ein wesentlicher Faktor für unseren langfristigen Erfolg liegt in unserer Fähigkeit, talentierte Mitarbeiter zu gewinnen und an das Unternehmen zu binden. Im ersten Quartal 2013 lag die Mitarbeiterbindung bei 94 % (gegenüber 93 % im Vorjahresquartal). Mitarbeiterbindung definieren

wir als Verhältnis der durchschnittlichen Mitarbeiteranzahl abzüglich der von Mitarbeitern ausgehenden Austritte (Fluktuation) zu der durchschnittlichen Mitarbeiteranzahl, umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte.

Zu den Zielen der SAP gehört es auch, die Vielfalt unter den Mitarbeitern zu fördern. Ein besonderer Schwerpunkt liegt darauf, den Anteil von Frauen in Führungspositionen bei der SAP zu erhöhen. Am Ende des ersten Quartals 2013 beschäftigten wir 19,9 % Frauen in Führungspositionen (18,7 % zum Ende des Vorjahresquartals). Bis 2017 soll der Anteil auf 25 % steigen.

Zum Ende des ersten Quartals 2013 beschäftigten wir umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte 64.598 Mitarbeiter weltweit (31. März 2012: 59.420, 31. Dezember 2012: 64.422) – dies ist ein Anstieg von 176 gegenüber dem Jahresende 2012. Von unseren Mitarbeitern waren zum 31. März 2013 16.675 in Deutschland beschäftigt (31. März 2012: 16.398, 31. Dezember 2012: 16.671) und 13.533 in den USA (31. März 2012: 12.043, 31. Dezember 2012: 13.492).

ORGANISATION

Der Aufsichtsrat der SAP AG hat am 21. März 2013 dem Vorschlag des Vorstands zugestimmt, den Formwechsel der SAP AG in eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) vorzubereiten.

Nach Ansicht von Vorstand und Aufsichtsrat spiegelt der geplante Formwechsel das Selbstverständnis der SAP als international ausgerichtetes Unternehmen mit europäischen Wurzeln wider. Die Rechtsform der Europäischen Aktiengesellschaft trägt dabei der Bedeutung der europaweiten und internationalen Geschäftsaktivitäten der SAP Rechnung. Diese Rechtsform bietet zudem die Möglichkeit, die Corporate-Governance-Struktur und die Arbeit der Gesellschaftsorgane der SAP AG zu optimieren. Mit der Umwandlung in eine SE werden die Aktionäre der SAP AG automatisch Aktionäre der SAP SE. Die Rechte der Aktionäre bleiben unverändert.

Der Rechtsformwechsel bedarf der Zustimmung der Aktionäre. Diese soll in der Hauptversammlung 2014 eingeholt werden. Wir gehen derzeit davon aus, dass die Verhandlungen mit der europäischen Belegschaft über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der SE bis zum Jahresende 2013 abgeschlossen sein werden. Diese Verhandlungen sind auf der Grundlage der am 21. März 2013 gefassten Entscheidung durch den Vorstand einzuleiten.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

In den folgenden Abschnitten wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage analysiert.

Bei der Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist zu berücksichtigen, dass die gezeigten Finanzdaten für das erste Quartal 2013 vollständig die Umsätze und Aufwendungen, Vermögenswerte, Schulden und Cashflows von SuccessFactors und Ariba enthalten. Die Vorjahresvergleichszahlen berücksichtigen SuccessFactors anteilig ab dem 21. Februar 2012, während die Finanzdaten von Ariba nicht enthalten sind, da Ariba erst zum 1. Oktober 2012 erworben wurde.

Darstellung der Geschäftsentwicklung im Vergleich zum Ausblick für 2013 (Non-IFRS)

Kennzahlen SAP-Konzern im ersten Quartal 2013 (Non-IFRS)

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet	1.1.–31.3. 2013	1.1.–31.3. 2012	Veränderung in %	Non-IFRS Veränderung in % (währungs-bereinigt)
Software	657	637	3	5
Cloud-Subskriptionen und -Support	167	35	380	385
Software und Cloud-Subskriptionen	824	672	23	25
Support	2.113	1.954	8	10
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	2.937	2.626	12	14
Umsatzerlöse	3.636	3.357	8	10
Operative Aufwendungen	-2.734	-2.523	8	10
Betriebsergebnis	901	834	8	11
Operative Marge in %	24,8	24,8	0	0,3 Pp
Gewinn nach Steuern	689	583	18	k. A.
Effektive Steuerquote in %	21,4	28,1	-6,7 Pp	k. A.
Ergebnis je Aktie – unverwässert in €	0,58	0,49	18	k. A.
Abgegrenzte Umsätze auf Cloud-Subskriptionen und -Support (31. März)	377	193	95	k. A.

Tatsächliche Entwicklung im ersten Quartal 2013 (Non-IFRS)

Die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse (Non-IFRS) stiegen im ersten Quartal 2013 um 12 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 2.937 Mio. € (Q1 2012: 2.626 Mio. €). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurse bedeutet dies einen Anstieg um 14 %.

Darin enthalten sind unsere Erlöse aus Cloud-Subskriptionen und -Support. Diese sind im ersten Quartal 2013 um 380 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 167 Mio. € (Q1 2012: 35 Mio. €) gestiegen. Dabei beinhaltet der Wert für 2013 vollständig die Cloud-Subskriptionen und -Supportumsätze von SuccessFactors und Ariba. Die entsprechende Vorjahreszahl beinhaltet indes nur Umsatzbeiträge

Um den Beitrag der ersten drei Monate zur Zielerreichung zu erläutern, greifen wir in diesem Abschnitt ausschließlich auf Non-IFRS-Kennzahlen zurück. Die Erläuterungen zur Ertragslage im nachstehenden Abschnitt beschränken sich dagegen auf IFRS-Zahlen, die daher nicht explizit als solche gekennzeichnet sind.

Die Überleitung von IFRS-Kennzahlen auf Non-IFRS-Kennzahlen sowie entsprechende Erläuterungen stellen wir im Abschnitt „Ergänzende Finanzinformationen (ungeprüft)“ dar.

Ausblick 2013 (Non-IFRS)

Für unseren Ausblick auf Basis der Non-IFRS-Zahlen verweisen wir auf den Abschnitt „Voraussichtliche Entwicklung der SAP“ in diesem Konzernzwischenlagebericht.

von SuccessFactors anteilig ab dem 21. Februar 2012. Die abgegrenzten Umsätze aus Cloud-Subskriptionen und -Support betragen zum 31. März 2013 insgesamt 377 Mio. € (31. März 2012: 193 Mio. €). Unser Auftragsbestand für Cloud-Subskriptionen und -Support betrug zum 31. Dezember 2012 800 Mio.€.

Der Gesamtumsatz (Non-IFRS) erhöhte sich im ersten Quartal um 8 % auf 3.636 Mio. € (Q1 2012: 3.357 Mio. €). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurse entspricht dies einem Anstieg um 10 %.

Das Betriebsergebnis (Non-IFRS) stieg im ersten Quartal 2013 um 8 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 901 Mio. € (Q1 2012: 834 Mio. €). Ohne Be-

rücksichtigung der Wechselkurse bedeutet dies einen Anstieg von 11 %.

Die operative Marge (Non-IFRS) ist im ersten Quartal 2013 mit 24,8 % (Q1 2012: 24,8 %) im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Die Non-IFRS operative Marge lag währungsbereinigt bei 25,1 %, das entspricht einem Anstieg von 0,3 Prozentpunkten. Im ersten Quartal wurde das Betriebsergebnis sowie die operative Marge (Non-IFRS) durch die Akquisition von SuccessFactors und Ariba beeinflusst, die die operative Marge um rund 80 Basispunkte beeinträchtigte. Die Effizienz des SAP-Kerngeschäfts hat sich organisch im Vergleich zum Vorjahr weiter verbessert.

Im ersten Quartal 2013 erhöhte sich der Gewinn nach Steuern (Non-IFRS) um 18 % auf 689 Mio. € (Q1 2012: 583 Mio. €) und das Ergebnis je Aktie (Non-IFRS unverwässert) um 18 % auf 0,58 € je Aktie (Q1 2012: 0,49 €).

Die effektive Steuerquote (Non-IFRS) für das erste Quartal 2013 betrug 21,4 % (Q1 2012: 28,1 %). Die Reduzierung der effektiven Steuerquote gegenüber dem ersten Quartal 2012 resultierte im Wesentlichen aus Änderungen in der regionalen Verteilung des Konzernergebnisses, aus Steuern für Vorjahre und aus Steuereffekten auf Währungskursveränderungen.

Insgesamt waren unsere Non-IFRS-Kennzahlen auf Basis aktueller Kurse im vergangenen Quartal negativen Währungseffekten ausgesetzt: Verglichen mit einer Umrechnung zum Vorjahreskurs betrug der negative Einfluss 56 Mio. € bzw. -1,9 % bei den SSRS-Erlösen und 67 Mio. € bzw. -1,8 % bei den Gesamterlösen. Dies führt zu einer Verringerung der Wachstumsrate bei den SSRS- und den Gesamterlösen um jeweils 2 Prozentpunkte. Der negative Einfluss auf die operative Marge betrug 30 Basispunkte.

Wenn der Wechselkurs für das verbleibende Jahr unverändert auf dem Stand von März 2013 bliebe, würden unsere Non-IFRS-SSRS-Erlöse und Non-IFRS-Gesamterlöse zu aktuellen Kursen für das Gesamtjahr ca. 2 % niedriger ausfallen als die jeweiligen währungsbereinigten Kennzahlen. Dies entspräche einem negativen Einfluss von ca. 2 bis 3 Prozentpunkten auf die Wachstumsrate bei den SSRS- und Gesamterlösen. Unsere operative Marge zu aktuellen Kursen würde ungefähr 40 bis 50 Basispunkte unter der währungsbereinigten operativen Marge liegen.

Segmentberichterstattung

Angesichts der wachsenden Bedeutung unserer Geschäftsaktivitäten im Bereich Cloud-Software haben wir im dritten Quartal 2012 die Struktur der Unternehmensbestandteile geändert, die unsere Unternehmensleitung für Entscheidungen in betrieblichen Angelegenheiten heranzieht. Ebenso gab es Änderungen in der zentralen Gewinngröße, die zur Allokation von Ressourcen auf die Unternehmensteile und zur Beurteilung ihrer Ertragskraft genutzt wird. Details zu den Änderungen sowie eine Beschreibung der Aktivitäten der neuen Segmente sind in Textziffer (17) des Anhangs zu unserem Konzernzwischenabschluss beschrieben.

In der neuen Struktur umfasst SAP zwei Divisionen – „On Premise“ und „Cloud“ –, die ihrerseits aus verschiedenen Geschäftssegmenten bestehen. Unsere On-Premise-Division ist in die beiden Geschäftssegmente „On-Premise-Produkte“ und „On-Premise-Services“ unterteilt. Im dritten Quartal 2012 bestand unsere Cloud-Division nur aus dem einen Segment „Cloud-Anwendungen“. Nach dem Erwerb von Ariba haben wir in dieser Division jedoch ein zweites Geschäftssegment eingerichtet, das hauptsächlich aus dem erworbenen Ariba-Geschäft besteht. Außerdem sind auch die Geschäftsaktivitäten des 2011 erworbenen Unternehmens Crossgate im Geschäftssegment enthalten, das das erworbene Ariba-Geschäft umfasst. Alle Geschäftssegmente sind auch berichtspflichtige Segmente.

Kennzahlen der SAP-Segmentberichterstattung im ersten Quartal 2013

Im ersten Quartal 2013 stiegen die Umsatzerlöse der On-Premise-Division um 3 % auf 3.412 Mio. € (Q1 2012: 3.309 Mio. €). Davon entfielen 2.756 Mio. € (Q1 2012: 2.590 Mio. €) auf das Produkt-Segment, was einem Zuwachs von 6 % entspricht. Die Erlöse des Services-Segments sanken um 9 % auf 656 Mio. € (Q1 2012: 720 Mio. €).

Die Cloud-Division erzielte im ersten Quartal 2013 224 Mio. € (Q1 2012: 48 Mio. €) Segmenterlöse. Davon entfielen 115 Mio. € (Q1 2012: 43 Mio. €) auf das Segment Cloud-Anwendungen und 109 Mio. € (Q1 2012: 5 Mio. €) auf das Segment Ariba. Dabei beinhaltet der Wert für Cloud-Anwendungen für 2012 auch die Umsätze von SuccessFactors anteilig ab dem 21. Februar 2012. Ariba erzielte ein Auftragsvolumen über ihr Handelsnetzwerk in den vorangegangenen 12 Monaten von rund 460 Mrd. \$.

Die auf das Jahr hochgerechneten Erlöse im Cloud-Bereich erreichen 900 Mio. € (Annual Cloud Revenue Run Rate). Die auf das Jahr hochgerechneten Erlöse wurden durch eine Vervierfachung des Um-

satzes der Cloud-Division im ersten Quartal 2013 berechnet.

Das Segmentergebnis der On-Premise-Division betrug 1.600 Mio. € (Q1 2012: 1.545 Mio. €). Davon entfielen 1.484 Mio. € (Q1 2012: 1.407 Mio. €) auf das Produkt-Segment und 117 Mio. € (Q1 2012: 138 Mio. €) auf das Services-Segment. Damit lag die Segmentmarge des Produkt-Segments im ersten Quartal 2013 bei 54 % (Q1 2012: 54 %), die des Services-Segments betrug 18 % (Q1 2012: 19 %). Hieraus resultierte eine Marge von 47 % (Q1 2012: 47 %) für die On-Premise-Division insgesamt.

Das Segmentergebnis der Cloud-Division wurde erstmalig durch zwei positive Ergebnisbeiträge beider zugehöriger Segmente erreicht: 1 Mio. € (Q1 2012: –19 Mio. €) entfielen auf das Segment Cloud-Anwendungen und 26 Mio. € (Q1 2012: –6 Mio. €) auf das Ariba-Segment. Damit betrug das Segmentergebnis der gesamten Cloud-Division 28 Mio. € (Q1 2012: –25 Mio. €). Die Segmentmarge des Segments Cloud-Anwendungen lag bei 0 % (Q1 2012: –44 %), die des Ariba-Segments betrug 24 % (Q1 2012: –120 %). Hieraus resultiert eine Marge von 13 % (Q1 2012: –52 %) für die Cloud-Division insgesamt.

Kennzahlen SAP-Konzern im ersten Quartal 2013 (IFRS)

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet	1.1. – 31.3.2013	1.1. – 31.3.2012	Verände- rung	Verände- rung in %
Software	657	637	20	3
Cloud-Subskriptionen und -Support	137	29	108	373
Software und Cloud-Subskriptionen	794	666	128	19
Support	2.109	1.953	156	8
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	2.903	2.619	284	11
Umsatzerlöse	3.601	3.350	251	7
Operative Aufwendungen	-2.955	-2.719	-236	9
Betriebsergebnis	646	631	15	2
Operative Marge in %	17,9	18,8	-0,9 Pp	k. A.
Gewinn nach Steuern	520	444	76	17
Effektive Steuerquote in %	16,3	26,9	-10,6 Pp	k. A.
Mitarbeiter, umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte (31.3.)	64.598	59.420	5.178	9
Außenstandsdauer der Forderungen in Tagen (Days Sales Outstanding, 31.3.)	61	60	1	2
Ergebnis je Aktie – unverwässert in €	0,44	0,37	0,06	19
Abgegrenzte Umsätze auf Cloud-Subskriptionen und -Support (31. März)	344	120	224	187

ENTWICKLUNG DER ERTRAGSLAGE IM ERSTEN QUARTAL (IFRS)

Auftragsentwicklung

Die Gesamtzahl der abgewickelten Transaktionen für Software sank im ersten Quartal 2013 um 11 % unter den Vorjahreswert auf 11.987 (Q1 2012: 13.526). Dagegen erhöhte sich der durchschnittliche Auftragseingangswert für Softwareverträge um 23 % gegenüber dem Vorjahr. Im ersten Quartal 2013 resultierten 22 % (Q1 2012: 13 %) des Software-Auftragseingangswertes aus Verträgen deren Volumen 5 Millionen Euro überstiegen sowie 48 % aus Verträgen (Q1 2012: 59 %) deren Volumen unter 1 Million Euro lag.

Umsatzentwicklung

Im ersten Quartal 2013 erhöhten sich die Softwareerlöse um 3 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 657 Mio. € (Q1 2012: 637 Mio. €). Von den Softwareerlösen entfielen im ersten Quartal 2013 86 Mio. € (Q1 2012: 28 Mio. €) auf SAP HANA. Im Bereich mobile Lösungen hatten wir in den ersten drei Monaten 2013 ein starkes zweistelliges Wachstum.

Unsere Erlöse aus Cloud-Subskriptionen und -Support stiegen im ersten Quartal 2013 um 373 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 137 Mio. € (Q1 2012: 29 Mio. €). Dabei beinhaltet der Wert für 2012 die Cloud-Subskriptionen- und -Supportumsätze von SuccessFactors erst zum Akquisitionstag (21. Februar 2012). Ariba ist in den Vorjahreszahlen nicht enthalten.

Der Gesamtumsatz nahm um 7 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 3.601 Mio. € (Q1 2012: 3.350 Mio. €) zu.

Entwicklung der operativen Aufwendungen

Unsere operativen Aufwendungen stiegen im ersten Quartal 2013 um 9 % auf 2.955 Mio. € (Q1 2012: 2.719 Mio. €).

Der Anstieg der operativen Aufwendungen ergibt sich überwiegend aus der höheren Mitarbeiterzahl.

Betriebsergebnis und operative Marge

Das Betriebsergebnis stieg im ersten Quartal 2013 um 2 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 646 Mio. € (Q1 2012: 631 Mio. €).

Unsere operative Marge sank um 0,9 Prozentpunkte maßgeblich akquisitionsbedingt auf 17,9 % (Q1 2012: 18,8 %).

Gewinn nach Steuern und Ergebnis je Aktie

Der Gewinn nach Steuern stieg im ersten Quartal 2013 um 17 % auf 520 Mio. € (Q1 2012: 444 Mio. €). Das Ergebnis je Aktie erhöhte sich um 19 % auf 0,44 € je Aktie (Q1 2012: 0,37 € je Aktie).

Die effektive Steuerquote für das erste Quartal 2013 betrug 16,3 % (Q1 2012: 26,9 %). Die Reduzierung der effektiven Steuerquote gegenüber dem ersten Quartal 2012 resultierte im Wesentlichen aus Änderungen in der regionalen Verteilung des Konzernergebnisses, aus Steuern für Vorjahre und aus Steuereffekten auf Währungskursveränderungen.

ENTWICKLUNG DER FINANZLAGE (IFRS)

Entwicklung des Cashflows und der Liquiditätslage

Wir erzielten in den ersten drei Monaten 2013 einen operativen Cashflow von 2.162 Mio. € (erste drei Monate 2012: 2.071 Mio. €). Damit war der operative Cashflow der höchste Wert, der jemals in der Geschichte der SAP in den ersten drei Monaten eines Geschäftsjahres erzielt wurde. Die positive Entwicklung des operativen Cashflows resultiert aus einem kontinuierlich guten Working-Capital-Management, das an einem Forderungsbestand ansetzt, der aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung im Jahr 2012 zum 1. Januar 2013 um 12 % höher war als im Vorjahr.

Zum 31. März 2013 betrug die Konzernliquidität 4.610 Mio. € (31. Dezember 2012: 2.492 Mio. €). Sie wird berechnet als Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 4.473 Mio. € (31. Dezember 2012: 2.477 Mio. €) sowie kurzfristigen Wertpapieren und sonstigen Geldanlagen in Höhe von 137 Mio. € (31. Dezember 2012: 15 Mio. €).

Konzernliquidität des SAP-Konzerns

Mio. €	31.3.2013	31.12.2012	Veränderung
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.473	2.477	1.996
Kurzfristige Wertpapiere und sonstige Geldanlagen	137	15	122
Konzernliquidität – brutto	4.610	2.492	2.118
Kurzfristige Anleihen	600	600	0
Nettoliiquidität ersten Grades	4.010	1.892	2.118
Langfristige Privatplatzierungen	2.156	2.094	62
Langfristige Anleihen	2.300	2.300	0
Nettoliiquidität zweiten Grades	-446	-2.502	2.056

Die Nettoliiquidität ersten Grades wird definiert als Konzernliquidität abzüglich der kurzfristigen Anleihen.

Die Nettoliiquidität zweiten Grades, definiert als Nettoliiquidität ersten Grades abzüglich der langfristigen Privatplatzierungen und Anleihen, betrug -446 Mio. € (31. Dezember 2012: -2.502 Mio. €). Die Verminderung gegenüber dem 31. Dezember 2012 ist im Wesentlichen auf den operativen Cashflow in den ersten drei Monaten 2013 zurückzuführen.

Free Cashflow und Außenstandsdauer der Forderungen (Days Sales Outstanding, DSO)

Unser Free Cashflow und unsere DSO ergaben sich zum 31. März 2013 wie folgt:

Free Cashflow

Mio. €	1.1.-31.3.2013	1.1.-31.3.2012	Veränderung in %
Free Cashflow	2.049	1.958	5

Der Free Cashflow wird berechnet aus dem operativen Cashflow abzüglich der Auszahlungen aus dem Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Außenstandsdauer der Forderungen

	31.3.2013	31.3.2012	Veränderung in Tagen
Außenstandsdauer der Forderungen (DSO) in Tagen	61	60	1

Die Außenstandsdauer der Forderungen bezeichnet die durchschnittliche Anzahl von Tagen, die von der Rechnungsstellung bis zum Zahlungseingang vergehen. Die DSO wird bei SAP auf Basis eines rollierenden 12-Monatsdurchschnitts von Forderungen und Umsätzen berechnet.

ENTWICKLUNG DER VERMÖGENSLAGE (IFRS)

Bilanzstruktur

Die Konzernbilanzsumme belief sich zum 31. März 2013 auf 29.294 Mio. € und ist somit um 2.584 Mio. € im Vergleich zum 31. Dezember 2012 gestiegen. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen durch den Anstieg bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalente bedingt durch die Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit bzw. dem saisonalen Anstieg des passiven Rechnungsabgrenzungspostens.

Die Eigenkapitalquote zum 31. März 2013 betrug 51 % (31. Dezember 2012: 53 %) und ist damit leicht gesunken.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in den ersten drei Monaten 2013 in Höhe von 116 Mio. € (erste drei Monate 2012: 3.081 Mio. €) haben sich deutlich vermindert. Dies ist im Zusammenhang mit dem Erwerb von SuccessFactors im Vorjahr zu sehen und im Wesentlichen auf geringere Zugänge beim Geschäfts- und Fir-

menwert sowie bei den immateriellen Vermögenswerten zurückzuführen.

Außerbilanzielle Finanzinstrumente

Außerbilanzielle Finanzinstrumente wie Sale-and-Lease-Back-Transaktionen, Asset Backed Securities oder Haftungsverhältnisse gegenüber Zweckgesellschaften, die nicht in den Konzernzwischenabschluss einbezogen sind, sind nicht vorhanden. Forderungsverkäufe sind ihrem Umfang nach unwesentlich.

Nicht bilanzierte Vermögenswerte

Nicht bilanzierte immaterielle Vermögenswerte bilden die Grundlage für unseren gegenwärtigen und zukünftigen Erfolg. In welchem Ausmaß dies der Fall ist, verdeutlicht ein Vergleich zwischen der Marktkapitalisierung der SAP AG in Höhe von 76,8 Mrd. € und dem bilanziellen Eigenkapital des SAP-Konzerns zum Ende der ersten drei Monate 2013 in Höhe von 15,0 Mrd. € (31. Dezember 2012: 14,2 Mrd. €). Damit beträgt der Marktwert unseres Eigenkapitals mehr als das fünffache des Buchwerts.

Zu den wichtigsten nicht bilanzierten Vermögenswerten mit Einfluss auf unseren Marktwert gehören unser Kundenkapital, unsere Mitarbeiter und ihr Know-how, unser Partnernetzwerk, die Marke SAP sowie die Ergebnisse der in der Vergangenheit getätigten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

Die Marke SAP hat nach einer Studie von Interbrand in der Rangliste der weltweit wertvollsten Marken (Top 100 Best Global Brands) im Jahr 2012 Rang 25 besetzt. 2012 bewertete Interbrand die Marke SAP mit 15,6 Mrd. US\$.

ENERGIE- UND EMISSIONSMANAGEMENT

Mit unseren Lösungen wollen wir unseren Kunden helfen, ein besseres Ressourcenmanagement zu erreichen. Dazu müssen wir den Blick auch auf uns selbst richten und unsere eigene Umweltbilanz verbessern. Dabei betrachten wir Treibhausgasemissionen als eine Kenngröße für ineffiziente Prozesse und übermäßige Ausgaben.

Im ersten Quartal 2013 beliefen sich die Treibhausgasemissionen der SAP auf 140 Kilotonnen CO₂. Dies entspricht einer Steigerung um 7,7 % gegenüber dem ersten Quartal 2012. Ursache hierfür sind vor allem die Akquisitionen von SuccessFactors und Ariba. Die Vorjahresvergleichszahlen berücksichtigen SuccessFactors anteilig ab dem 21. Februar 2012, während die Daten von Ariba nicht enthalten sind, da Ariba erst zum 1. Oktober 2012 erworben wurde.

Unsere Maßnahmen zu Energieeinsparungen und Emissionsreduktion haben seit Anfang 2008 dazu beigetragen, Kosten in Höhe von 235 Mio. € zu vermeiden (nach unseren eigenen Berechnungen; verglichen mit den hochgerechneten Kosten, die ohne eine Verhaltensänderung entstanden wären).

AKTIE

Die Stammaktien der SAP AG sind an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie an verschiedenen anderen deutschen Börsenplätzen notiert. An der New York Stock Exchange (NYSE) werden die American Depositary Receipts (ADRs) unter der Kennung „SAP“ gehandelt. Ein American Depositary Receipt entspricht einer Stammaktie. Die SAP-Aktie gehört unter anderem dem DAX, dem Dow Jones EURO STOXX 50 und dem S&P North American Technology Software Index an.

Stammdaten der Aktie/ADRs

Notierung	
Deutschland	Berlin, Frankfurt, Stuttgart
USA (ADRs)	New York Stock Exchange
Börsenkürzel und Tickersymbole	
WKN/ISIN	716460/DE0007164600
NYSE (ADRs)	803054204 (CUSIP)
Reuters	SAPG.F or .DE
Bloomberg	SAP GR
Gewicht in Indizes zum 31.3.2013	
DAX 30	8,47 %
Prime All Share	6,80 %
CDAX	6,89 %
HDAX	7,12 %
Dow Jones STOXX 50	2,01 %
Dow Jones EURO STOXX 50	3,66 %

Die SAP-Aktie hat sich auch im ersten Quartal 2013 besser als die beiden wichtigsten Vergleichsindizes entwickelt. Ihr Kurs stieg um 3,0 %, während sich der DAX 30 um 2,4 % verbessern konnte. Der EURO STOXX 50 dagegen verlor sogar 0,5 %.

Ausgehend von einem Xetra-Schlusskurs von 60,69 € am Jahresende 2012 markierte die SAP-Aktie am 22. Januar mit 57,82 € ihr Quartaltief. Doch bereits am nächsten Tag löste die Veröffentlichung der detaillierten vorläufigen Ergebnisse für das Geschäftsjahr und das vierte Quartal 2012 sowie die Veröffentlichung des Ausblicks eine Aufwärtsbewegung aus, die den Aktienkurs in einem positiven Marktumfeld bis auf 60,91 € am 1. Februar ansteigen ließ. Im Anschluss belasteten vor allem

die Sorgen um die Stabilität Spaniens und die politische Lage in Italien die europäischen Aktienmärkte. In diesem von Unsicherheit geprägten Sentiment bewegte sich die SAP-Aktie im Februar in einer engen Spanne um die Marke von 60,00 €.

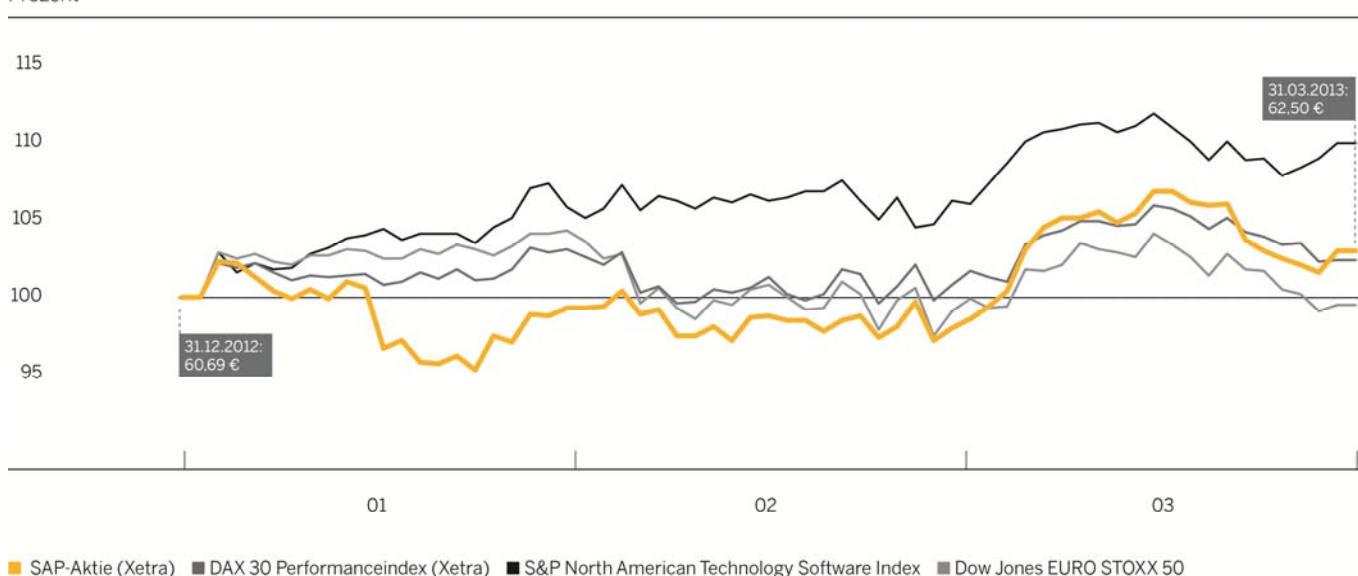
Anfang März stiegen die Börsenkurse weltweit wieder, nachdem sich die US-Notenbank zur Fortsetzung ihrer lockeren Geldpolitik bekannt hatte. Der DAX beispielsweise schloss Mitte März erstmals seit Dezember 2007 wieder über der Marke von

8.000 Punkten. Die SAP-Aktie profitierte zudem vom Auftritt des Software-Konzerns auf der diesjährigen CeBIT, der weltweit größten IT-Messe. Der SAP-Kurs kletterte zum 15. März auf 64,80 € – in der Vergangenheit hatte die SAP-Aktie nur in der Woche vom 6. bis 10. März 2000 höher notiert. Nach dem Jahreshoch von 64,80 € schickten die Zypern-Krise und die anhaltenden Probleme in Italien die Börsen wieder auf Talfahrt, sodass die SAP-Aktie das erste Quartal bei 62,50 € beendete.

SAP-Aktie im Vergleich zum DAX 30, zum EURO STOXX 50 und zum S&P North American Technology Software Index

31.12.2012 (= 100 %) bis 31.03.2013

Prozent



Grundkapital

Das Grundkapital der SAP betrug zum 31. März 2013 1.228.504.232 € (31.12.2012: 1.228.504.232 €). Dies entspricht 1.228.504.232 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1 €.

Freefloat

Der Anteil der Aktien, die sich im sogenannten Streubesitz (Freefloat) befinden, erreichte gemäß der Definition der Deutschen Börse – das heißt ohne Aktien im eigenen Bestand – am 31. März 2013 eine Quote von 74,4 % (31. Dezember 2012: 74,4 %).

Marktkapitalisierung

Mit einem Xetra-Schlusskurs von 62,50 € am letzten Handelstag im ersten Quartal betrug die Marktkapitalisierung der SAP auf Basis von 1.228.504.232 ausstehenden Aktien 76,8 Mrd. €. Damit war die SAP gemessen an der Marktkapitalisierung das größte Unternehmen im DAX.

Die Deutsche Börse berücksichtigt bei ihrer Gewichtung von Unternehmen im DAX den Freefloat-Faktor. Am letzten Handelstag im ersten Quartal lag dieser für die SAP bei 73,53 %. Daraus ergibt sich eine Freefloat-Marktkapitalisierung von rund 56,6 Mrd. €. Die SAP war somit zum Ende des Quartals gemessen an der Freefloat-Marktkapitalisierung das viertgrößte Unternehmen im DAX.

Weitere Informationen zur SAP-Aktie finden Sie auf der Internetseite der SAP unter der Adresse www.sap.de/investor.

RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENT

SAP verfügt über ein umfassendes Risikomanagement-System, das es uns ermöglicht, Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Veränderungen bei den Rechtsrisiken gegenüber der letzten

Jahresberichterstattung sind in Textziffer (14) im Anhang zum Konzernzwischenabschluss dargestellt. Die anderen Risikofaktoren haben sich gegenüber dem Berichtsjahr 2012 nicht wesentlich verändert und sind im Integrierten Bericht 2012 sowie im Jahresbericht Form 20-F für das Jahr 2012 ausführlich erläutert. Nach unserer Einschätzung weisen die identifizierten Risiken keinen bestandsgefährdenden Charakter auf. Auch die Chancen haben sich gegenüber dem Berichtsjahr 2012 nicht wesentlich verändert.

NACHTRAGSBERICHT

Nach dem 31. März 2013 sind keine Ereignisse eingetreten, die eine wesentliche Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

AUSBLICK

Voraussichtliche weltwirtschaftliche Entwicklung

Im weiteren Verlauf des Jahres 2013 dürfte die globale Wirtschaft an Fahrt aufnehmen und im Jahresdurchschnitt um fast 4 % wachsen, so die EZB und der IWF. Die Entwicklung der einzelnen Länder soll dabei jedoch weiterhin sehr unterschiedlich ausfallen: In den Industriestaaten nimmt die Wirtschaftstätigkeit voraussichtlich nur zögerlich um durchschnittlich 1,4 % zu, während die Schwellenländer mit einer Steigerung des BIP um 5,5 % einen wichtigen Beitrag zum Weltwirtschaftswachstum leisten könnten.

In der Region Europa, Naher Osten, Afrika soll sich die Konjunktur vor allem im zweiten Halbjahr allmählich stabilisieren. Belastend für die Konjunktur könnten dabei allerdings die restriktiven Kreditbedingungen in der Eurozone wirken, wo das BIP für das Gesamtjahr laut IWF um 0,2 % zurückgehen könnte. Die EZB prognostiziert sogar einen Rückgang um bis zu 0,9 %. Die Region Amerika dagegen soll ein klares Wachstum verzeichnen, auch wenn das BIP in den USA wegen der Lohnsteuererhöhung und der staatlichen Ausgabenkürzungen nur um etwa 2 % ansteigen soll. In der Region Asien-Pazifik-Japan bleibt die Entwicklung voraussichtlich weiterhin uneinheitlich. Für Japan wird ein Wachstum um gut 1 % für das Gesamtjahr erwartet, während China mit einem kräftigen Wachstum um 8 % rechnen kann.

Wirtschaftliche Entwicklung – BIP-Wachstum gegenüber Vorjahr

%			
Weltweit	2012s	2013p	2014p
Weltweit	3,2	3,5	4,1
Industrieländer	1,3	1,4	2,2
Schwellenländer und Entwicklungsländer	5,1	5,5	5,9
Europa, Naher Osten, Afrika (EMEA)			
Europäische Union	-0,2	0,2	1,4
Eurozone	-0,4	-0,2	1,0
Deutschland	0,9	0,6	1,4
Mittel- und Osteuropa	1,8	2,4	3,1
Naher Osten und Nordafrika	5,2	3,4	3,8
Afrika südlich der Sahara	4,8	5,8	5,7
Amerika			
USA	2,3	2,0	3,0
Kanada	2,0	1,8	2,3
Mittel- und Südamerika, Karibik	3,0	3,6	3,9
Asien-Pazifik-Japan			
Asiatische Schwellenländer	1,8	3,2	3,9
Asiatische Entwicklungsländer	6,6	7,1	7,5
Japan	2,0	1,2	0,7
China	7,8	8,2	8,5

s= Schätzung, p = Prognose
Quelle: IWF, S. 2.

Entwicklung des IT-Marktes: Ausblick auf 2013

Auch im weiteren Verlauf des Jahres 2013 werden Unternehmen und Verbraucher nach Ansicht von IDC eher vorsichtig in IT investieren, solange eine allgemeine Unsicherheit das Wirtschaftsklima beeinträchtigt. Die weltweiten IT-Ausgaben wachsen deshalb voraussichtlich weiterhin konstant um rund 6 %. Dabei ist zu erwarten, dass der Bereich Hardware bis Jahresende etwas langsamer zunimmt als zuletzt, die Segmente Software und Services dagegen etwas schneller wachsen. Voraussichtlich entfällt 2013 die Hälfte aller Hardware-Ausgaben auf mobile Endgeräte.

Für die Region Europa, Naher Osten, Afrika erwartet IDC nur einen leichten Anstieg der IT-Ausgaben in Europa. Überdurchschnittlich stark sollen dabei die Ausgaben für Software und mobile Geräte wachsen. Die Entwicklung der IT-Ausgaben in der Region Amerika hängt wesentlich vom wirtschaftlichen und politischen Kurs der USA ab. Höhere Steuern und geringere staatliche Ausgaben in den USA könnten den Anstieg der IT-Ausgaben in der gesamten Region verlangsamen. In der Region Asien-Pazifik-Japan werden die IT-Ausgaben voraussichtlich erneut deutlich ansteigen, insbesondere in China sogar um zweistellige Prozentwerte. Nur in Japan bleiben sie

weitgehend konstant, weil das Wachstum im Rahmen des Wiederaufbaus nach dem Erdbeben von 2011 abflaut.

Entwicklung des IT-Marktes – Ausgabenwachstum gegenüber Vorjahr

%			
Weltweit	2012s	2013p	2014p
IT gesamt	5,9	5,5	5,7
Hardware	7,6	6,1	6,0
Paketsoftware	6,0	6,4	6,7
Anwendungssoftware	6,4	6,3	6,4
Services	3,3	3,9	4,5
Europa, Naher Osten, Afrika (EMEA)			
IT gesamt	4,1	3,4	4,4
Paketsoftware	4,6	5,0	5,7
Anwendungssoftware	4,8	4,8	5,2
Services	0,9	2,3	3,8
Amerika			
IT gesamt	5,4	6,4	6,4
Paketsoftware	6,9	7,3	7,4
Anwendungssoftware	7,4	7,3	7,2
Services	4,7	4,7	4,5
Asien-Pazifik-Japan			
IT gesamt	8,9	6,5	6,0
Paketsoftware	6,3	6,2	6,4
Anwendungssoftware	6,2	6,1	6,2
Services	4,9	5,4	5,7

s= Schätzung, p = Prognose

Quelle: IDC Worldwide Black Book Q4 2012

Auswirkungen auf die SAP

Die SAP erwartet, auch im weiteren Verlauf des Jahres 2013 stärker zu wachsen als die Weltwirtschaft und die IT-Branche – unter der Annahme, dass sich die Weltwirtschaft und die IT-Branche nicht entgegen den aktuellen Erwartungen entwickeln. Dafür setzen wir auf unsere etablierte Innovationsstrategie und unsere klare Kundenorientierung. Im Falle wirtschaftlicher Schwankungen kommt es uns zugute, dass wir sowohl regional als auch branchenbezogen breit und ausgewogen aufgestellt sind. Unsere fünf innovativen Geschäftsbereiche Anwendungen, Analytik, Cloud-Lösungen, mobile Lösungen sowie Datenbanken und Technologie machen uns auch in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld wettbewerbsfähig.

In den kommenden Monaten werden wir weiter in Ländern investieren, in denen wir deutliches Wachstum erwarten, zum Beispiel Brasilien, China, Indien, Russland sowie im Nahen Osten und in Afrika. Für die Zukunft sehen wir ausreichendes Wachstumspotenzial, um sowohl unsere ambitionierten Ziele für 2013 als auch unsere mittelfristigen Ziele für 2015 zu erreichen. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt Operative Ziele 2013 (Non-IFRS).

potenzial, um sowohl unsere ambitionierten Ziele für 2013 als auch unsere mittelfristigen Ziele für 2015 zu erreichen. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt Operative Ziele 2013 (Non-IFRS).

Voraussichtliche Entwicklung der SAP

Operative Ziele 2013 (Non-IFRS)

Umsatz- und Ergebnisziele

SAP bestätigt den folgenden Ausblick für das Gesamtjahr 2013, der unverändert zu dem am 23. Januar 2013 veröffentlichten ist:

- Die SAP erwartet, dass die Software und Cloud-Subskriptionserlöse (Non-IFRS) für das Gesamtjahr 2013 ohne Berücksichtigung der Wechselkurse um 14 % bis 20 % steigen werden (2012: 5,00 Mrd. €). Die Umsätze aus Cloud-Subskriptionen und -Support (Non-IFRS, währungsbereinigt) werden voraussichtlich mit rund 750 Mio. € (2012: 343 Mio. €) zu diesem Wachstum beitragen.
- Die SAP erwartet, dass die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse (Non-IFRS) für das Gesamtjahr 2013 ohne Berücksichtigung der Wechselkurse um 11 % bis 13 % steigen werden (2012: 13,25 Mrd. €).
- SAP erwartet, dass das Betriebsergebnis (Non-IFRS) für das Gesamtjahr 2013 ohne Berücksichtigung der Wechselkurse in einer Spanne von 5,85 Mrd. € bis 5,95 Mrd. € (2012: 5,21 Mrd. €) liegen wird.
- Für das Gesamtjahr 2013 rechnet SAP mit einer effektiven Steuerquote (IFRS) von 25,5 % bis 26,5 % (2012: 26,2 %) und mit einer effektiven Steuerquote (Non-IFRS) von 27,0 % bis 28,0 % (2012: 27,5 %).

Das Wachstum der Beratungs- und sonstigen Serviceerlöse erwarten wir im niedrigen einstelligen Prozentbereich. Trotzdem gehen wir davon aus, dass das erwartete Wachstum der Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse dazu führt, dass der Gesamtumsatz im Jahr 2013 stark wachsen wird.

Wir erwarten, dass die Gesamterlöse (Non-IFRS) auch weiterhin überwiegend von den Erlösen im Segment On-Premise-Produkte getragen werden. Das erwartete Erlöswachstum für dieses Segment liegt jedoch unter dem oben genannten Ausblick

für die Erlöse aus Software und Cloud-Subskriptionen (Non-IFRS). Entsprechend dem Wachstum der Beratungs- und sonstigen Serviceerlöse wird für das Segment On-Premise-Services kein starkes Wachstum erwartet.

Wir erwarten, dass der oben genannte Ausblick für die Umsätze aus Cloud-Subskriptionen und -Support (Non-IFRS, währungsbereinigt) zu einem ähnlich starken Wachstum der Segmenterlöse in der Cloud-Division (bestehend aus den Segmenten Cloud-Anwendungen und Ariba) führt. Da die Umsätze von Ariba erst seit der Erstkonsolidierung zu Beginn des vierten Quartals in den Segmenterlösen für das Geschäftsjahr 2012 enthalten sind, wird für dieses Segment ein besonders starkes Umsatzwachstum erwartet.

Wir erwarten eine Verbesserung der Segmentergebnisse in der On-Premise-Division. Das Segmentergebnis des Segments On-Premise-Produkte wird voraussichtlich schneller ansteigen als das Segmentergebnis On-Premise-Services, für das wir nur eine geringe Ergebnisverbesserung erwarten. Weiterhin erwarten wir erstmals ein positives Segmentergebnis in der Cloud-Division, getragen durch einen starken Anstieg beim Segmentergebnis von Ariba und unterstützt durch eine Verringerung des Segmentverlusts im Segment Cloud-Anwendungen.

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2013 einen Softwareumsatz aus SAP HANA von 650 bis 700 Mio. € (2012: 392 Mio. €). Für den Gesamtumsatz Cloud erwarten wir rund 1 Mrd. €.

Unterschiede zwischen IFRS und Non-IFRS in Zahlen

Wie oben erwähnt, beruht unser Ausblick auf währungsbereinigten Non-IFRS-Kennzahlen. Im Folgenden geben wir zusätzliche Informationen zur Auswirkung der Währungsbereinigung und zu den Ergebniskomponenten, in denen sich unsere IFRS-Kennzahlen und Non-IFRS-Kennzahlen voneinander unterscheiden.

Die folgende Tabelle zeigt die Unterschiedsbeträge zwischen IFRS- und Non-IFRS-Kennzahlen auf das Betriebsergebnis als Schätzungen für das Geschäftsjahr 2013 sowie Kennzahlen für die ersten drei Monate 2013 und 2012:

Non-IFRS-Kennzahlen

(Mio. €)	Geschätzte Beträge für 1.1.–31.12. 2013 ¹⁾	Ist-Beträge 1.1.–31.3. 2013	Ist-Beträge 1.1.–31.3. 2012
Abschreibung auf abgegrenzte Erlöse	65 bis 75	35	7
Nicht fortgeführte Geschäftsaktivitäten ²⁾	< 10	0	-7
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungsprogramme ^{3),4)}	440 bis 480	70	83
Akquisitionsbedingte Aufwendungen ⁵⁾	560 bis 600	137	120
Restrukturierungsaufwendungen	40 bis 60	13	0

¹⁾ Alle Bereinigungspositionen fallen zum Teil in anderen Währungen als dem Euro an. Folglich unterliegen die Beträge Währungsschwankungen. Alle auf 2013 bezogenen Schätzwerte in der obigen Tabelle beruhen auf den aktuellen Ist-Kursen und werden aufgrund bestimmter Annahmen hinsichtlich der Entwicklung verschiedener Wechselkurse berechnet. Je nachdem, wie sich diese Wechselkurse künftig entwickeln, können die Gesamtbeträge für 2013 erheblich von den Schätzwerten in der obigen Tabelle abweichen. Wir weisen darauf hin, dass unser Ausblick auf währungsbereinigten Zahlen beruht.

²⁾ Wir werden alle neuen Informationen zur Entwicklung des TomorrowNow-Rechtsstreits im Hinblick darauf prüfen, ob wir unsere Rückstellung in Zukunft anpassen müssen. Dies könnte zu einer Veränderung des Schätzwertes in der obigen Tabelle führen.

³⁾ Unsere Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungen unterliegen verschiedenen Faktoren. Hierzu gehören unter anderem Schwankungen des SAP-Aktienkurses, Schwankungen bei der Wertentwicklung der SAP-Aktie gegenüber dem Tech PGI Index, die voraussichtliche Zielerreichung von finanziellen Zielwerten (Key Financial Indicators, „KPIs“) sowie die Mitarbeiterfluktuation bei SAP. Die Schätzungen in der obigen Tabelle beruhen auf bestimmten Annahmen hinsichtlich dieser Faktoren. Je nachdem, wie sich diese Faktoren künftig entwickeln, können die Gesamtaufwendungen für 2013 erheblich von unseren Schätzungen abweichen.

⁴⁾ Die oben angegebenen Schätzwerte für die anteilsbasierte Vergütung basieren auf den bis dato bestehenden Vergütungsprogrammen sowie den Aktienzuteilungen im Rahmen der vorhandenen Programme. Neue anteilsbasierte Vergütungsprogramme oder Änderungen an bestehenden Programmen können zu erheblichen Abweichungen zwischen den Schätzwerten und den tatsächlichen Gesamtwerten für 2013 führen.

⁵⁾ Die oben angegebenen Schätzungen für akquisitionsbedingte Aufwendungen basieren auf den Übernahmen, die SAP bis dato vorgenommen hat. Weitere Akquisitionen könnten zu erheblichen Abweichungen zwischen den Schätzwerten und den Gesamtwerten für 2013 führen.

Liquiditäts-, Finanz-, Investitions- und Dividendenziele

Unsere Liquiditäts-, Finanz-, Investitions- und Dividendenziele haben sich gegenüber den Aussagen in unserem Integrierten Bericht 2012 wie folgt geändert:

Zum 31. März 2013 verfügten wir über eine leicht negative Nettoliquidität. Wir gehen davon aus, dass unser Liquiditätsbestand in Verbindung mit unseren Finanzreserven in Form verschiedener ungenutzter Kreditlinien auch 2013 zur Deckung des operativen Kapitalbedarfs ausreicht und – zusammen mit den erwarteten Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit – unsere geplanten kurz- und mittelfristigen Investitionen abdeckt. Unsere Finanzschulden werden wir gemäß dem bestehenden Fälligkeitsprofil reduzieren. Weitere Emissionen von Schuldtiteln, beispielsweise über die Ausgabe von Anleihen oder Privatplatzierungen in den USA, ziehen wir nur bei entsprechendem Bedarf und im Fall günstiger Marktbedingungen in Betracht. Zurzeit haben wir keine konkreten Pläne für künftige Aktienrückkäufe.

Die für die Jahre 2013 und 2014 geplanten Sachinvestitionen (ohne Akquisitionen), die voll aus dem operativen Cashflow gedeckt werden können, umfassen vor allem den Ausbau der Rechenzentrumskapazität an unseren Standorten in Newtown Square, USA, und St. Leon-Rot, Deutschland, und den Umbau unseres Bürogebäudes in Vancouver.

Darüber hinaus planen wir, bis zum Jahr 2015 rund 2 Mrd. US\$ für unsere Wachstums- und Innovationsstrategie in China zu investieren. Damit unterstreichen wir unser langfristiges strategisches Engagement in der zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt. Darüber hinaus investieren wir weiter in Ländern mit starkem Wachstum, um unsere dortige Präsenz und unseren Marktanteil auszubauen.

Wir planen, unsere bisherige Dividendenpolitik, die eine Ausschüttungsquote von über 30 % vorsieht, fortzuführen.

Prämissen der Prognosen

Unsere Prognosen beinhalten alle zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts bekannten Ereignisse, die einen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des SAP-Konzerns haben könnten. Der Ausblick basiert unter anderem auf den dargestellten Prämissen der konjunkturellen Entwicklung und berücksichtigt keine Effekte aus größeren Akquisitionen für das Geschäftsjahr 2013.

Mittelfristige Perspektiven

In den ersten drei Monaten 2013 ergaben sich keine Änderungen in unseren mittelfristigen Perspektiven gegenüber den Aussagen in unserem Integrierten Bericht 2012 sowie unserem Jahresbericht Form 20-F für das Jahr 2012.

Wir streben weiterhin eine Erhöhung unseres Umsatzes auf mehr als 20 Mrd. € bis zum Jahr 2015 an. Im gleichen Zeitraum soll die operative Marge (Non-IFRS) auf 35 % gesteigert werden. Um diese Ziele zu erreichen, wollen wir unsere Position in unseren fünf Marktkategorien weiter stärken und bis 2015 eine Milliarde Nutzer verzeichnen.

- Wir wollen unsere Führungsposition bei Anwendungen weiter ausbauen.
- Im Markt für Analytik wollen wir unseren Marktanteil erhöhen.
- Wir wollen unsere Führungsposition bei den mobilen Lösungen weiter stärken.
- Im Markt für Cloud-Lösungen wollen wir zu einem profitablen Marktführer werden. Im Jahr 2015 soll ein Gesamtumsatz von rund 2 Mrd. € im Cloud-Geschäft erzielt werden.

Zudem soll der Beitrag des indirekten Vertriebs zu unserem Softwareumsatz auf bis zu 40 % im Jahr 2015 steigen.

KONZERNZWISCHENABSCHLUSS – IFRS (ungeprüft)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung – Quartal	21
Konzern- Gesamtergebnisrechnung – Quartal	22
Konzernbilanz – 31. März 2013	23
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung – erste drei Monate	25
Konzernkapitalflussrechnung – erste drei Monate	26

ANHANG ZUM KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

(1) Allgemeine Angaben zum Konzernzwischenabschluss	27
(2) Konsolidierungskreis	27
(3) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	27
(4) Unternehmenszusammenschlüsse	28
(5) Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer und Zahl der Mitarbeiter	29
(6) Ertragsteuern	30
(7) Ergebnis je Aktie	30
(8) Sonstige finanzielle Vermögenswerte	31
(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	31
(10) Finanzielle Verbindlichkeiten	32
(11) Passive Rechnungsabgrenzungsposten	32
(12) Eigenkapital	32
(13) Haftungsverhältnisse	33
(14) Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche	33
(15) Anteilsbasierte Vergütungen	36
(16) Finanzinstrumente	36
(17) Segment- und geografische Informationen	41
(18) Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	45
(19) Ereignisse nach Quartalsende	45

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Berichtszeitraum 1. Januar – 31. März

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet	Textziffer	2013	2012	Veränderung in %
Software		657	637	3
Cloud-Subskriptionen und -Support		137	29	373
Software und Cloud-Subskriptionen		794	666	19
Support		2.109	1.953	8
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse		2.903	2.619	11
Beratung		557	597	-7
Sonstige Services		142	134	6
Beratungs- und sonstige Serviceerlöse		698	731	-4
Umsatzerlöse		3.601	3.350	7
Software- und softwarebezogene Servicekosten		-604	-538	12
Beratungs- und sonstige Servicekosten		-605	-624	-3
Umsatzkosten		-1.210	-1.162	4
Bruttogewinn		2.391	2.188	9
Forschungs- und Entwicklungskosten		-557	-523	6
Vertriebs- und Marketingkosten		-975	-831	18
Allgemeine Verwaltungskosten		-197	-209	-6
Restrukturierungskosten		-13	0	k. A.
TomorrowNow-Rechtsstreit		0	7	-97
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge, netto		-3	-1	>100
Operative Aufwendungen		-2.955	-2.719	9
Betriebsergebnis		646	631	2
Sonstige Aufwendungen und Erträge, netto		-10	-8	32
Finanzierungserträge		30	24	23
Finanzierungsaufwendungen		-44	-40	11
Finanzergebnis, netto		-15	-16	-8
Gewinn vor Steuern		621	607	2
Ertragsteueraufwand TomorrowNow-Rechtsstreit		0	-2	-95
Sonstiger Ertragsteueraufwand		-101	-161	-38
Ertragsteueraufwand	(6)	-101	-163	-38
Gewinn nach Steuern		520	444	17
Gewinn, der den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist		0	0	k. A.
Gewinn, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist		520	444	17
Unverwässertes Ergebnis je Aktie, in €* 	(7)	0,44	0,37	19
Verwässertes Ergebnis je Aktie, in €* 	(7)	0,44	0,37	19

* Für den Berichtszeitraum 1. Januar bis 31. März 2013 betrug die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Aktien 1.193 Millionen (verwässert 1.195 Millionen). Für den Berichtszeitraum 1. Januar bis 31. März 2012 betrug die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Aktien 1.190 Millionen (verwässert: 1.191 Millionen), jeweils ohne eigene Aktien.

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

Berichtszeitraum 1. Januar – 31. März

Mio. €	2013	2012
Gewinn nach Steuern	520	444
Bestandteile, die nicht aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert werden		
Neubewertungen leistungsorientierter Pensionspläne	-2	3
Ertragsteuern im Zusammenhang mit Bestandteilen, die nicht umgegliedert werden	0	-1
Sonstiges Ergebnis nach Steuern für Bestandteile, die nicht aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert werden	-2	2
Bestandteile, die in späteren Perioden aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert werden		
Währungsumrechnungsdifferenzen	229	-164
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	35
Absicherungen von Zahlungsströmen	0	23
Ertragsteuern im Zusammenhang mit Bestandteilen, die umgegliedert werden	6	-12
Sonstiges Ergebnis nach Steuern für Bestandteile, die aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert werden	235	-118
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	233	-116
Gesamtergebnis	753	328
– den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen	753	328
– den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	0	0

KONZERNBILANZ

zum 31. März 2013 und zum 31. Dezember 2012

Mio. €	Textziffer	2013	2012
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		4.473	2.477
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(8)	279	154
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(9)	3.872	3.917
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte		346	294
Tatsächliche Steuererstattungsansprüche		299	156
Summe kurzfristiger Vermögenswerte		9.269	6.998
Geschäfts- oder Firmenwert		13.512	13.274
Immaterielle Vermögenswerte		3.168	3.234
Sachanlagen		1.725	1.708
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(8)	531	509
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(9)	97	88
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte		93	68
Tatsächliche Steuererstattungsansprüche		185	170
Latente Steueransprüche		715	660
Summe langfristiger Vermögenswerte		20.025	19.711
Summe Vermögenswerte		29.294	26.710

Mio. €	Textziffer	2013	2012
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten		809	870
Tatsächliche Steuerschulden		552	511
Finanzielle Verbindlichkeiten	(10)	873	802
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten		1.471	2.136
Rückstellung für Prozessrisiken TomorrowNow		240	234
Sonstige Rückstellungen		406	609
Rückstellungen		646	843
Passive Rechnungsabgrenzung	(11)	3.959	1.386
Summe kurzfristiger Schulden		8.309	6.547
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten		45	63
Tatsächliche Steuerschulden		394	388
Finanzielle Verbindlichkeiten	(10)	4.500	4.446
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten		111	98
Rückstellungen		382	361
Latente Steuerschulden		535	574
Passive Rechnungsabgrenzung	(11)	65	62
Summe langfristiger Schulden		6.032	5.991
Summe Schulden		14.341	12.538
Gezeichnetes Kapital		1.229	1.229
Agien		508	492
Gewinnrücklagen		14.500	13.973
Sonstige Eigenkapitalbestandteile		41	-194
Eigene Anteile		-1.334	-1.337
Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist		14.944	14.163
Nicht beherrschende Anteile		9	8
Summe des Eigenkapitals	(12)	14.953	14.171
Summe Eigenkapital und Schulden		29.294	26.710

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Berichtszeitraum 1. Januar – 31. März

Mio. €	Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist							Nicht beherrschende Anteile	Summe des Eigenkapitals	
	Gezeichnetes Kapital	Agien	Gewinnrücklagen	Sonstige Eigenkapitalbestandteile			Eigene Anteile	Summe		
				Währungs- umrech- nungs- differen- zen	Zur Ver- äußerung verfügbare finanzielle Vermö- genswerte	Absiche- rungen von Zahlungs- strömen				
1.1.2012	1.228	419	12.466	-19	9	-27	-1.377	12.699	8	12.707
Gewinn nach Steuern			444					444		444
Im Eigenkapital erfasste Wertänderungen			2	-170	35	17		-116		-116
Gesamtergebnis			446	-170	35	17		328		328
Anteilsbasierte Vergütungen		4						4		4
Ausgabe neuer Anteile unter anteilsbasierten Vergütungen		10						10		10
Erwerb eigener Anteile							-53	-53		-53
Ausgabe eigener Anteile unter anteilsbasierten Vergütungen		4					46	50		50
Übrige Veränderungen									1	1
31.3.2012	1.228	437	12.912	-189	44	-10	-1.384	13.038	9	13.047
1.1.2013	1.229	492	13.973	-236	22	20	-1.337	14.163	8	14.171
Gewinn nach Steuern			520					520		520
Im Eigenkapital erfasste Wertänderungen			-2	235				233		233
Gesamtergebnis			518	235				753		753
Anteilsbasierte Vergütungen		14						14		14
Ausgabe eigener Anteile unter anteilsbasierten Vergütungen		2					3	5		5
Übrige Veränderungen			9					9	1	10
31.3.2013	1.229	508	14.500	-1	22	20	-1.334	14.944	9	14.953

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

Berichtszeitraum 1. Januar – 31. März

Mio. €	2013	2012
Gewinn nach Steuern	520	444
Anpassungen bei der Überleitung vom Gewinn nach Steuern auf die Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit		
Abschreibungen	233	192
Ertragsteueraufwand	101	163
Finanzergebnis, netto	15	16
Erhöhung/Minderung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24	28
Andere Anpassungen für zahlungsunwirksame Posten	17	-30
Erhöhung/Minderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	97	36
Erhöhung/Minderung sonstiger Vermögenswerte	-81	-89
Erhöhung/Minderung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten	-881	-688
Erhöhung/Minderung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens	2.446	2.277
Gezahlte Zinsen	-7	-28
Erhaltene Zinsen	15	26
Gezahlte Ertragsteuern, abzüglich zurückerstatteter Beträge	-337	-276
Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit	2.162	2.071
Auszahlungen für Unternehmenszusammenschlüsse abzüglich übernommener Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	-12	-2.615
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-113	-113
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	12	13
Auszahlungen für den Erwerb von Eigenkapital- oder Schuldinstrumenten anderer Unternehmen	-250	-478
Einzahlungen aus der Veräußerung von Eigenkapital- oder Schuldinstrumenten anderer Unternehmen	143	430
Cashflows aus Investitionstätigkeiten	-220	-2.763
Erwerb eigener Anteile	0	-53
Einzahlungen aus der Ausgabe von eigenen Anteilen	4	48
Einzahlungen aus der Ausgabe von neuen Anteilen (anteilsbasierte Vergütungen)	0	10
Einzahlungen aus Fremdkapitalaufnahme	0	1.000
Rückzahlungen der Fremdkapitalaufnahmen	0	-600
Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten	4	405
Auswirkung von Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	50	-130
Nettoerhöhung/-verringerung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.996	-417
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	2.477	4.965
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	4.473	4.548

ANHANG ZUM KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

(1) Allgemeine Angaben zum Konzernzwischenabschluss

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss der SAP AG und ihrer Tochterunternehmen (zusammen „wir“, „uns“, „user(e)“, „SAP“, „der Konzern“ oder „das Unternehmen“) wurde nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) und hier insbesondere nach den Regelungen des International Accounting Standard (IAS) 34 aufgestellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst alle vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten Standards sowie die diesbezüglichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC). Die bestehenden Abweichungen zwischen den anzuwendenden IFRS in der vom IASB verabschiedeten Form und der von der EU übernommenen Form sind ohne Relevanz für diesen Abschluss.

Verschiedene Informationen und Anhangsangaben, die normalerweise zu einem nach IFRS erstellten Konzernjahresabschluss gehören, wurden verkürzt dargestellt oder weggelassen. Wir sind jedoch der Überzeugung, dass die dargestellten Informationen und Anhangsangaben geeignet sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild zu vermitteln.

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt dem Einfluss von bestimmten saisonalen Schwankungen. In der Vergangenheit waren die Umsatzerlöse im vierten Quartal tendenziell am höchsten. Daher können die Zwischenergebnisse nur eingeschränkt als Indikator für die Ergebnisse des gesamten Geschäftsjahres herangezogen werden.

Die Vorjahreszahlen in diesem Zwischenabschluss wurden, soweit erforderlich, an die aktuelle Darstellung angepasst.

Dieser verkürzte und ungeprüfte Konzernzwischenabschluss sollte zusammen mit dem geprüften IFRS-Konzernabschluss der SAP zum 31. Dezember 2012 gelesen werden. Dieser ist in unserem Geschäftsbericht 2012 (Auszug aus dem Integrierten Bericht 2012 der SAP) und in unserem Jahresbericht Form 20-F für das Jahr 2012 enthalten.

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Zwischenabschluss bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

(2) Konsolidierungskreis

Die Änderungen des Konsolidierungskreises im Betrachtungszeitraum sind in folgender Tabelle dargestellt:

Voll konsolidierte Tochterunternehmen

	Inland	Ausland	Gesamt
1. Januar 2012	23	176	199
Zugänge	4	92	96
Abgänge	-5	-23	-28
31. Dezember 2012	22	245	267
Zugänge	0	1	1
Abgänge	0	-9	-9
31. März 2013	22	237	259

Der Zugang zum Konsolidierungskreis im ersten Quartal 2013 resultiert aus der Gründung einer Gesellschaft. Die Abgänge stehen im Zusammenhang mit Verschmelzungen beziehungsweise mit der Liquidation erworbener operativer und nicht operativer Gesellschaften.

Die Änderungen des Konsolidierungskreises im ersten Quartal 2013 waren für unsere Posten im Konzernabschluss nicht signifikant.

Weitere Informationen zu unseren Akquisitionen entnehmen Sie bitte Textziffer (4) oder dem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012.

(3) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Zwischenabschluss wurde abgesehen von der im Folgenden beschriebenen Einführung neuer Rechnungslegungsstandards unter Beachtung derselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt, die auch dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 zugrunde lagen und im dortigen Anhang ausführlich erläutert sind. Weitergehende Informationen entnehmen Sie bitte Textziffer (3) unseres Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2012.

Anwendung von neuen Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden im ersten Quartal 2013 erstmals angewendeten neuen IFRS-Regelungen sind für uns relevant:

- Änderungen an IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben): Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten;
- IFRS 10 (Konzernabschlüsse), IFRS 11 (Gemeinsame Vereinbarungen) und IFRS 12

(Angaben über Beteiligungen an anderen Unternehmen), einschließlich der im Juni 2012 veröffentlichten Änderungen zu den Übergangsvorschriften für IFRS 10–12 (wir haben daher die neuen Standards früher als in der EU vorgeschrieben angewendet);

- IFRS 13 (Bemessung des beizulegenden Zeitwertes);
- Änderungen an IAS 1 (Darstellung des Abschlusses);
- Änderungen an IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer).

Die rückwirkende Anwendung des geänderten IAS 19 führte zu Saldierungen von Bilanzpositionen (verpflichtende Verrechnung von Planvermögen mit Verpflichtungen aus Arbeitszeitkonten und aus Altersteilzeit). Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst (Saldierung von finanziellen Vermögenswerten mit Rückstellungen in Höhe von 124 Mio. €). Abgesehen davon hat die erstmalige Anwendung der Standards beziehungsweise der Änderungen zu Standards keinen wesentlichen Einfluss auf unseren Konzernabschluss, zieht aber beispielsweise zusätzliche Anhangsangaben und Umgliederungen nach sich.

Neue, noch nicht in Kraft getretene Rechnungslegungsvorschriften

Detaillierte Informationen zu neuen, noch nicht in Kraft getretenen Rechnungslegungsvorschriften entnehmen Sie bitte Textziffer (3) unseres Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2012.

(4) Unternehmenszusammenschlüsse

Im ersten Quartal 2013 sowie im Zeitraum der Erstellung des entsprechenden Zwischenabschlusses haben wir folgende Unternehmenszusammenschlüsse getätigt:

Erworbene Unternehmen

Erworbene Unternehmen	Sektor	Akquisitionsart	Erworbene Stimmrechte	Erwerbsdatum
Ticket-Web GmbH & Co. KG, Wildau, Deutschland	Lösungen für Kartenvertriebssysteme und Customer-Relationship-Management	Erwerb von Vermögenswerten	k. A.	4. März 2013
KMS Software Company LLC., Los Angeles, Kalifornien, USA	Lösungen für Mitarbeiter-On-Boarding-Programme	Erwerb von Vermögenswerten	k. A.	1. April 2013
Camilion Solutions, Inc., Toronto, Kanada	Lösungen für die Versicherungsbranche	Erwerb von Geschäftsanteilen	100 %	2. April 2013
SmartOps Corporation, Pittsburgh, Pennsylvania, USA	Softwarelösungen für Bestands- und Dienstleistungsoptimierung	Erwerb von Geschäftsanteilen	100 %	12. April 2013

Unsere Akquisitionen erfolgten in ausgewählten Bereichen, die für uns von strategischem Interesse sind. Alle oben aufgeführten Akquisitionen sind für SAP sowohl einzeln als auch insgesamt nicht wesentlich.

Die Akquisitionen des Vorjahres sind in unserem Konzernabschluss 2012 aufgeführt.

(5) Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer und Zahl der Mitarbeiter

Die Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer setzen sich wie folgt zusammen:

Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Mio. €	1. Quartal 2013	1. Quartal 2012
Gehälter	1.400	1.278
Soziale Abgaben	238	201
Anteilsbasierte Vergütungen	70	83
Aufwendungen für Altersversorgung	63	62
Abfindungen	12	10
Aufwendungen für mitarbeiterbezogene Restrukturierungsaufwendungen	6	0
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	1.789	1.633

Im Vorjahr haben wir SuccessFactors (zum 21. Februar 2012) und Ariba (zum 1. Oktober 2012) übernommen. Daher ist SuccessFactors bei den Vorjahresvergleichszahlen in den Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer des Jahres 2012 erst ab dem Akquisitionstichtag, Ariba folglich noch nicht enthalten.

Die Zahl der Mitarbeiter zum 31. März 2013 – umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte – ist in nachstehender Tabelle nach Funktionsbereichen der SAP und nach Regionen gegliedert dargestellt. Der Anstieg der Mitarbeiter im SAP-Konzern auf 64.598 ist mit 2.968 auf Zugänge durch erworbene Unternehmen (insbesondere Ariba) zurückzuführen.

Zahl der Mitarbeiter (Vollzeitbeschäftigte)

Vollzeitbeschäftigte	31. März 2013				31. März 2012			
	EMEA	Amerika	APJ	Gesamt	EMEA	Amerika	APJ	Gesamt
Software- und softwarebezogene Services	4.600	2.676	3.345	10.621	4.334	2.289	3.032	9.655
Beratungs- und sonstige Services	6.884	4.359	2.883	14.126	6.832	4.258	2.636	13.726
Forschung und Entwicklung	8.965	3.685	5.411	18.060	8.834	3.367	4.561	16.762
Vertrieb und Marketing	5.828	6.240	2.972	15.040	5.220	5.239	2.626	13.085
Allgemeine Verwaltung	2.270	1.397	654	4.322	2.104	1.268	588	3.960
Infrastruktur	1.286	825	319	2.429	1.224	727	281	2.232
SAP-Konzern (31. März)	29.833	19.182	15.584	64.598	28.548	17.148	13.724	59.420
SAP-Konzern (Durchschnitt der ersten drei Monate)	29.807	19.185	15.580	64.572	28.329	16.623	13.314	58.266

Die anteilsbasierten Vergütungen entfallen wie folgt auf die verschiedenen Aufwandspositionen:

Anteilsbasierte Vergütungen

Mio. €	1. Quartal 2013	1. Quartal 2012
Software- und software-bezogene Servicekosten	9	6
Beratungs- und sonstige Servicekosten	12	24
Forschungs- und Entwicklungskosten	19	15
Vertriebs- und Marketingkosten	21	21
Allgemeine Verwaltungskosten	9	17
Anteilsbasierte Vergütungen	70	83

(6) Ertragsteuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die effektive Steuerquote entwickelten sich im ersten Quartal 2013 im Vergleich zum ersten Quartal 2012 wie folgt:

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet	1. Quartal 2013	1. Quartal 2012
Gewinn vor Ertragsteuern	621	607
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-101	-163
Effektive Steuerquote in %	16,3	26,9

(7) Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet	1. Quartal 2013	1. Quartal 2012
Den Gesellschaftern der SAP AG zustehender Gewinn nach Steuern	520	444
Grundkapital	1.229	1.228
Eigene Anteile	-36	-38
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien in Millionen – unverwässert	1.193	1.190
Verwässernde Bonusaktien in Millionen	2	1
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien in Millionen – verwässert	1.195	1.191
Ergebnis je Aktie, das den Gesellschaftern der SAP AG zusteht – unverwässert in €	0,44	0,37
Ergebnis je Aktie, das den Gesellschaftern der SAP AG zusteht – verwässert in €	0,44	0,37

(8) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Mio. €	31. März 2013		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Ausleihungen und sonstige finanzielle Forderungen	58	229	287
Schuldinstrumente	129	3	132
Eigenkapitalinstrumente	0	213	213
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	129	216	345
Derivate	92	39	131
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	47	47
Summe	279	531	810

Mio. €	31. Dezember 2012		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Ausleihungen und sonstige finanzielle Forderungen	35	208	243
Schuldinstrumente	15	14	29
Eigenkapitalinstrumente	0	201	201
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	15	215	230
Derivate	104	40	144
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	46	46
Summe	154	509	663

(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Mio. €	31. März 2013		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	3.843	0	3.843
Sonstige Forderungen	29	97	126
Summe	3.872	97	3.969

Mio. €	31. Dezember 2012		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	3.837	0	3.837
Sonstige Forderungen	80	88	168
Summe	3.917	88	4.005

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die zugehörigen Wertberichtigungen ergaben sich wie folgt:

Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio. €	31. März 2013	31. Dezember 2012
Bruttobuchwert	3.976	3.943
Wertberichtigungen wegen Erlösschmälerungen	-94	-73
Aufwandswirksame Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	-39	-33
Nettobuchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.843	3.837

(10) Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Finanzielle Verbindlichkeiten

Mio. €	31. März 2013		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0
Privatplatzierungen	0	2.150	2.150
Anleihen	600	2.288	2.888
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	273	62	335
Finanzielle Verbindlichkeiten	873	4.500	5.373

Mio. €	31. Dezember 2012		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0
Privatplatzierungen	0	2.088	2.088
Anleihen	600	2.287	2.887
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	202	71	273
Finanzielle Verbindlichkeiten	802	4.446	5.248

(11) Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die kurzfristigen und langfristigen passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten zum 31. März 2013 insgesamt 344 Mio. € abgegrenzte Umsätze (31. Dezember 2012: 317 Mio. €; 31. März 2012: 120 Mio. €), die künftig voraussichtlich als Umsatz aus Cloud-Subskriptionen und -Support realisiert werden.

(12) Eigenkapital

Grundkapital

Die Anzahl der zum 31. März 2013 ausgegebenen nennwertlosen Stammaktien belief sich auf 1.228.504.232 (31. Dezember 2012: 1.228.504.232). Auf jede Aktie entfällt ein rechnerischer Nennwert von 1 €. Somit hat sich die Anzahl der ausgegebenen Anteile im ersten Quartal 2013 nicht verändert. Aufgrund der Ausübung von Bezugsrechten im Rahmen von anteilsbasierten Vergütungen erhöhte sich die Anzahl der Anteile im ersten Quartal 2012 um 256.216.

Eigene Anteile

Zum 31. März 2013 befanden sich 36 Millionen eigene Anteile im Bestand der SAP. Diese entsprachen einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 36 Mio. € oder 2,95 %.

Im ersten Quartal 2013 haben wir keine Anteile erworben (Q1 2012: 1,1 Millionen zu einem Kurs von durchschnittlich 48,14€ pro Anteil). Im ersten Quartal 2013 haben wir 0,1 Millionen Anteile (Q1 2012: 1,2 Millionen) zu Anschaffungskosten mit einem durchschnittlichen Kurs von 36,80 € (Q1 2012: 36,51 €) pro Anteil abgegeben.

Sowohl die Anteilskäufe als auch die Anteilsverkäufe in den Jahren 2013 und 2012 stehen im Zusammenhang mit unseren anteilsbasierten Vergütungen, die in Textziffer (27) unseres Konzernabschlusses 2012 beschrieben sind, der in unserem Integrierten Bericht 2012 enthalten ist.

Sonstiges Ergebnis

Die Komponente des sonstigen Ergebnisses vor Steuern, die künftig erfolgswirksam umgegliedert wird, umfasst für das erste Quartal die folgenden Positionen:

Mio. €	1. Quartal 2013	1. Quartal 2012
Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnungsdifferenzen	229	-164
Umgliederungsbeträge aus Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	229	-164
Gewinne/Verluste aus der Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	0	35
Umgliederungsbeträge für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	35
Gewinne/Verluste aus Absicherungen von Zahlungsströmen	13	16
Umgliederungsbeträge für Absicherungen von Zahlungsströmen	-13	7
Absicherungen von Zahlungsströmen	0	23

(13) Haftungsverhältnisse

Eine detaillierte Beschreibung unserer Haftungsverhältnisse findet sich unter Textziffer (22) im Anhang zu unserem Konzernabschluss 2012. Seit dem 31. Dezember 2012 haben sich keine wesentlichen Änderungen bezüglich unserer Haftungsverhältnisse ergeben.

Angaben zu Haftungsverhältnissen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten finden sich unter Textziffer (14).

(14) Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

Wir sind im Rahmen unserer gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten mit einer Vielfalt von Klagen und Gerichtsverfahren konfrontiert. Dies umfasst Klagen und Prozesse, in die von uns erworbene Unternehmen involviert sind, sowie Klagen von Kunden auf Freistellung von Ansprüchen, die gegen diese erhoben worden sind, weil sie SAP-Software nutzen. Wir werden uns weiterhin gegen alle gegen uns erhobenen Vorwürfe und Rechtsstreitigkeiten entschieden wehren. Wir bilden für solche Fälle Rückstellungen, wenn es wahrscheinlich ist, dass wir eine Verpflichtung haben, die aus einem Ereignis der Vergangenheit entstanden ist und verlässlich schätzbar ist und deren Erfüllung wahrscheinlich zum Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führt. Für den TomorrowNow-Rechtsstreit haben wir eine Rückstellung in Höhe von 306 Mio. US\$ (31. Dezember 2011: 272 Mio. US\$; 31. Dezember 2010: 1,3 Mrd. US\$) gebildet. Derzeit sind wir der Ansicht, dass der Ausgang aller anderen gegen uns vorgebrachten Klagen und Prozesse, sowohl einzeln als auch insgesamt, keine wesentliche nachteilige Auswirkung auf unsere Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage und unseren Cashflow haben wird. Die anderen gebildeten Rückstellungen sind daher weder einzeln noch insgesamt wesentlich.

Allerdings sind Rechtsstreitigkeiten und andere geltend gemachte Ansprüche an sich mit Ungewissheiten verbunden. Außerdem kann sich die Einschätzung dieser Angelegenheiten durch das Management in der Zukunft ändern. Der tatsächliche Ausgang solcher Rechtsstreitigkeiten oder anderer Ansprüche kann von früheren Einschätzungen des Managements abweichen, was zu wesentlichen nachteiligen Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage, unseren Cashflow und unsere Reputation führen könnte. Wir können keine verlässliche Aussage zur maximalen Höhe des möglichen Verlusts ma-

chen, der sich bei einem negativen Ausgang dieser Vorgänge einstellen würde.

Die Entwicklung der für Rechtsstreitigkeiten gebildeten Rückstellungen ist in Textziffer (18b) im integrierten Bericht zu unserem Konzernabschluss 2012 zu entnehmen. Zu den Klagen und Gerichtsverfahren gehören unter anderem:

Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit geistigem Eigentum

Im März 2007 reichten die Oracle Corporation mit Sitz in den USA und einige ihrer Tochtergesellschaften (Oracle) eine Klage gegen TomorrowNow, Inc., ihr Mutterunternehmen SAP America, Inc. und dessen Mutterunternehmen SAP AG (SAP) in den USA ein. Oracle hat die Klage im Zeitraum 2007 bis 2009 mehrfach geändert. Gemäß der geänderten Klage werden Urheberrechtsverstöße, Verstöße gegen den Federal Computer Fraud and Abuse Act und den California Computer Data Access and Fraud Act sowie unlauterer Wettbewerb, vorsätzliche und fahrlässige Störung in Aussicht stehender wirtschaftlicher Vorteile und zivilrechtliche Verschwörung behauptet. In der Klage wird behauptet, dass die SAP proprietäre und urheberrechtlich geschützte Softwareprodukte und anderes vertrauliches Material, das Oracle zur Dienstleistungserbringung für eigene Kunden entwickelt hat, unerlaubt kopiert und sich diese widerrechtlich angeeignet hat. Die Klage lautete auf Unterlassung und die Zahlung eines Schadenersatzes einschließlich der Zahlung eines Strafschadenersatzes in einem von Oracle behaupteten Umfang von mehreren Milliarden US-Dollar. Das Gerichtsverfahren fand im November 2010 statt. Bereits im Vorfeld hatten die SAP AG, SAP America und TomorrowNow einige Ansprüche anerkannt. Darüber hinaus hat die SAP sich gegenüber Oracle bereit erklärt, Oracle Anwaltskosten in Höhe von 120 Mio. US\$ zu ersetzen. Die Jury hat Oracle Schadenersatz in Höhe von 1,3 Mrd. US\$ zugesprochen. Das entsprechende Urteil wurde am 3. Februar 2011 ausgefertigt. Neben dem Schadenersatz erkannte es einen Anspruch auf vorprozessuale Zinsen in Höhe von 15 Mio. US\$ zu. Ab dem Erlass des Urteils müssen auch für die im Urteil genannten Beträge nachprozessuale Zinsen gezahlt werden.

Die Jury hat ihren Spruch auf Grundlage einer hypothetischen Lizenz gefällt, das heißt, welchen Betrag TomorrowNow an Oracle gezahlt hätte, wenn das Unternehmen mit Oracle eine Lizenzvereinbarung über die Nutzung der von TomorrowNow unrechtmäßig genutzten Urheberrechte geschlossen hätte. Vor und während des Gerichtstermins wurden von

den Parteien einige Schadenersatzbeträge in das Verfahren eingeführt. Diese umfassten folgende Punkte:

a) Vor dem Gerichtstermin hatte Oracle einen Schadenersatz von mindestens 3,5 Mrd. US\$ aufgrund angeblich „ersparter Entwicklungskosten“ geltend gemacht. Aufgrund eines von den Beklagten eingereichten Antrags lehnte das Gericht die Geltendmachung dieses Anspruchs ab. Oracle hat jedoch die Möglichkeit, gegen diese Entscheidung in Berufung zu gehen.

b) Im Laufe der Gerichtsverhandlung nannte Oracles Sachverständiger dem Gericht einen Betrag in Höhe von 408 Mio. US\$ auf Grundlage eines entgangenen Gewinns bei Oracle und der Abschöpfung von unrechtmäßig erlangtem Gewinn.

c) Während der Gerichtsverhandlung nannten Mitglieder des Managements von Oracle in ihren Zeugenaussagen Beträge von bis zu 5 Mrd. US\$. Oracles Sachverständiger nannte eine Schätzung in Höhe von mindestens 1,655 Mrd. US\$ als Schadenersatz auf Grundlage der Theorie einer hypothetischen Lizenz. Oracles Anwalt bat die Jury um die Zuerkennung eines Schadenersatzbetrages „irgendwo zwischen 1,65 Mrd. und 3 Mrd. US\$“.

d) Während der Gerichtsverhandlung nannte der Sachverständige von TomorrowNow und der SAP einen Betrag in Höhe von 28 Mio. US\$, basierend auf dem bei Oracle entgangenen Gewinn und der Abschöpfung von unrechtmäßig erlangtem Gewinn, oder alternativ einen Betrag in Höhe von 40,6 Mio. US\$ auf Grundlage der Theorie einer hypothetischen Lizenz. Der Beklagtenanwalt ersuchte die Jury um Zuerkennung eines Schadenersatzes in Höhe von 28 Mio. US\$.

Im Vorfeld der Gerichtsverhandlung und während der Verhandlung waren wir der Ansicht – und sind es nach wie vor –, dass die Theorie einer hypothetischen Lizenz keine geeignete Basis für die Berechnung des Schadenersatzes ist. Stattdessen sollte unseres Erachtens der Schadenersatz auf entgangenem Gewinn und der Abschöpfung unrechtmäßig erlangten Gewinns basieren. Die SAP hatte Anträge (sogenannte Post Trial Motions) eingereicht, um zu erwirken, dass die Richterin den Juryspruch ändert. Die Anhörung zu den Post Trial Motions fand im Juli 2011 statt. Am 1. September 2011 entschied die Richterin über die Post Trial Motions und das Urteil der Jury und hob damit auch die Zahlung eines Schadenersatzes in Höhe von 1,3 Mrd. US\$ auf. Die Richterin ließ in ihrer Entscheidung Oracle die Wahl, entweder den auf 272 Mio. US\$ verminderten Schadenersatz zu akzeptieren oder ein neues erstinstanzliches Gerichtsverfahren aufgrund von entgangenem Gewinn und Abschöpfung unrechtmäßig erlangten Gewinns durchzuführen. Oracle reichte einen Antrag auf Zulassung einer sofortigen Beru-

fung gegen die Entscheidung der Jury ein, der von der Richterin abgewiesen wurde. Somit hat Oracle sich für ein neues Gerichtsverfahren entschieden. Statt eines neuen Gerichtsverfahrens einigten sich die Parteien außergerichtlich auf eine Schadenersatzsumme von 306 Mio. US\$, wobei beide Parteien ihre Rechte zur Einlegung von Rechtsmitteln behielten. Beide Parteien haben Berufung eingelegt. Im Berufungsverfahren beantragt Oracle: (1) die Wiederinkraftsetzung des im November 2010 ergangenen Urteils über 1,3 Mrd. US\$ Schadenersatz; oder (2) als erste Alternative ein neues Verfahren, in dem Oracle erneut Schadenersatz auf Grundlage der Theorie einer hypothetischen Lizenz (teilweise mit den angeblich ersparten Entwicklungskosten begründet) zuzüglich des angeblich von SAP unrechtmäßig erlangten Gewinns ohne jeglichen Abzug von bei der SAP angefallenen Kosten geltend machen kann (wobei Oracle keine konkreten Zahlen für seine Ansprüche im beantragten Neuverfahren nennt); oder (3) als zweite Alternative eine Erhöhung des zuvor verminderten Schadenersatzes (alternativ zu einem Neuverfahren) auf 408,7 Mio. US\$ (gegenüber dem von Oracle zuvor abgelehnten Betrag von 272 Mio. €). Die SAP hat ihre Anschlussberufung zurückgenommen. Ein Termin für die Anhörung wurde noch nicht festgelegt.

Darüber hinaus wurde die SAP im Juni 2007 davon in Kenntnis gesetzt, dass das US-Justizministerium eine Untersuchung zu einigen mit diesem Verfahren zusammenhängenden Punkten eingeleitet und von der SAP und TomorrowNow Unterlagen angefordert hat. Die Untersuchung wurde durch ein sogenanntes Plea Agreement beendet, worin sich TomorrowNow schuldig bekennt, in elf Fällen gegen den US Computer Fraud and Abuse Act verstoßen und in einem Fall eine kriminelle Urheberrechtsverletzung begangen zu haben. Die Vereinbarung beinhaltet unter anderem auch eine Zahlung von 20 Mio. US\$ und eine dreijährige Bewährungszeit. Gegen die SAP AG oder ihre Tochtergesellschaften (mit Ausnahme von TomorrowNow) wurden keine Sanktionen verhängt.

Im April 2007 reichte die Versata Software, Inc., vormals Trilogy Software, Inc., (Versata) mit Sitz in den USA eine Klage gegen uns in den USA ein. In der Klage behauptete Versata, dass Produkte der SAP einen oder mehrere Ansprüche von fünf von Versata gehaltenen Patenten verletzen. Mit der Klage machte Versata einen nicht konkretisierten Schadenersatz und eine dauerhafte Unterlassung geltend. Im August 2009 fand ein erster Gerichtstermin statt. In diesem traf die Jury eine Entscheidung zugunsten Versatas und sprach Versata einen Schadenersatz in Höhe von 138,6 Mio. US\$ zu. Das

Gericht hob im Januar 2011 den Juryspruch auf Schadenersatz auf und ordnete einen neuen Prozess bezüglich der Höhe des Schadenersatzes an, der im Mai 2011 stattfand. In diesem Verfahren traf die Jury eine Entscheidung zugunsten Versatas und sprach Versata einen Schadenersatz in Höhe von 345 Mio. US\$ zu. Im September 2011 lehnte der Richter alle Anträge der SAP mit Ausnahme einer Herabsetzung des Schadenersatzes um 16 Mio. US\$ auf ca. 329 Mio. US\$ ab. Zusätzlich setzte der Richter die vorprozessualen Zinsen auf 60 Mio. US\$ fest. Darüber hinaus gab der Richter Versatas Antrag auf eine weitreichende Unterlassung statt, wonach es der SAP untersagt ist, 1) Produkte mit der die Patente verletzenden Funktionalität in den USA zu verkaufen, 2) an Bestandskunden in den USA, die die betroffenen Funktionalitäten im Einsatz haben, Pflegeleistungen zu erbringen und damit im Zusammenhang stehende Pflegegebühren zu erhalten, solange nicht sichergestellt worden ist, dass die Kunden die Nutzung dieser Funktionalitäten eingestellt haben, und 3) zusätzliche Nutzer bei solchen Kunden zu lizenzieren, solange nicht sichergestellt worden ist, dass die Kunden die Nutzung dieser Funktionalitäten eingestellt haben. Das Inkrafttreten der Unterlassungsverfügung ist abhängig von dem Ausgang einer Berufung. Beide Parteien haben Berufung eingelegt und die Berufungsbegründungen eingereicht. Der Gerichtstermin fand im Februar 2013 statt. Ferner hat die SAP eine Petition beim US-amerikanischen Patent- und Markenamt (United States Patent and Trademark Office, USPTO) eingereicht, die die Gültigkeit des von Versata geltend gemachten Patents in Frage stellt. Das USPTO hat dem Antrag zur Überprüfung der Gültigkeit des Patents stattgegeben und das entsprechende Verfahren (Transitional Post Grant Review) eingeleitet. Eine Entscheidung wird bis Juni 2013 erwartet.

Im August 2007 reichte die elcommerce.com, Inc. (elcommerce) mit Sitz in den USA gegen uns in den USA eine Klage ein. elcommerce behauptete, dass Produkte der SAP einen oder mehrere Ansprüche eines von elcommerce gehaltenen Patents verletzen. Mit der Klage machte elcommerce einen nicht konkretisierten Schadenersatz und eine dauerhafte Unterlassung geltend. Das angerufene Gericht im östlichen Bezirk von Texas hat dem Antrag der SAP, den Rechtsstreit an ein Gericht in Pennsylvania zu verweisen, stattgegeben. Nach der Markman-Entscheidung durch das Gericht einigten sich die Parteien auf den Erlass eines abschließenden Urteils im Sinne einer Nicht-Verletzung der Patentrechte seitens der SAP. elcommerce hat gegen die Markman-Entscheidung Einspruch eingelegt. Die Anhörung zur Berufung fand im Mai 2012 statt.

Im Februar 2010 reichte TecSec, Inc. mit Sitz in den USA eine Klage gegen die SAP, Sybase, IBM sowie diverse weitere Beklagte in den USA ein. TecSec behauptete, dass Produkte der SAP einen oder mehrere Ansprüche von fünf ihrer Patente verletzen. Mit der Klage macht TecSec einen nicht konkretisierten Schadenersatz und eine dauerhafte Unterlassung geltend. Es ist noch kein Gerichtstermin anberaumt worden. Die Verfahren gegen alle Beklagten sind ausgesetzt worden, bis das Ergebnis eines von TecSec angestrebten Berufungsverfahrens feststeht. In diesem Verfahren hat TecSec Berufung gegen die richterliche Entscheidung eingelegt, dass IBM keine Patentrechtsverletzung begangen hat. Die SAP sowie die anderen Beklagten haben nun Berufung eingelegt. Der Gerichtstermin fand im März 2013 statt. Die Entscheidung wird Mitte 2013 oder später erwartet.

Im April 2010 hat die SAP in den USA eine Feststellungsklage gegen Wellogix Inc. und Wellogix Technology Licensing LLC (Wellogix) eingereicht. Mit der Klage soll festgestellt werden, dass fünf von Wellogix gehaltene Patente nichtig sind und/oder nicht von der SAP verletzt werden. Es ist noch kein Gerichtstermin anberaumt worden. Das Verfahren ist bis zur Entscheidung über die beim US-amerikanischen Patent- und Markenamt beantragte Neubegutachtung der Patente ausgesetzt.

Andere Rechtsstreitigkeiten

Im April 2008 reichte die Systems Applications Consultants (PTY) Limited mit Sitz in Südafrika (Securinfo) eine Klage gegen uns in Südafrika ein. Securinfo behauptete, die SAP habe eine ihrer Tochtergesellschaften zum Bruch eines Vertriebsvertrags mit Securinfo verleitet. Hierfür macht Securinfo einen Schadenersatz in Höhe von rund 610 Mio. € zuzüglich Zinsen geltend. Im September 2009 stellte die SAP einen Antrag auf Klageabweisung, welcher abgelehnt wurde. Ein auf den Juni 2011 festgesetzter Gerichtstermin wurde verschoben. Im November 2012 stellte die SAP einen Antrag auf Klageabweisung aus verfahrensrechtlichen Gründen. Das Gericht folgte dem Antrag und wies die Klage von Securinfo ab. Securinfo hat am 19. Dezember 2012 gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt.

Wir sind Gegenstand von laufenden Betriebsprüfungen in- und ausländischer Steuerbehörden. Wie viele andere Unternehmen, die in Brasilien tätig sind, sind wir in verschiedene Verfahren mit den brasilianischen Behörden involviert. Darin geht es um steuerliche Veranlagungen und Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit der Besteuerung von konzerninternen Lizenzzahlungen und konzerninternen Dienstleistungen außerhalb der Ertragsteu-

ern. Der gesamte potenzielle Streitwert in diesen Verfahren beläuft sich für alle betroffenen Geschäftsjahre auf ca. 87 Mio. €. Hierfür haben wir keine Rückstellungen gebildet, da wir mit einem für uns positiven Ausgang dieser Verfahren rechnen.

Weitere Informationen zu schwebenden Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Ertragsteuern enthält Textziffer (10) im integrierten Bericht zu unserem Konzernabschluss 2012.

(15) Anteilsbasierte Vergütungen

Eine detaillierte Beschreibung unserer anteilsbasierten Vergütungen findet sich unter Textziffer (27) in unserem Konzernabschluss 2012, der in unserem Integrierten Bericht 2012 und in unserem Jahresbericht Form 20-F für das Jahr 2012 enthalten ist.

Die Anzahl der ausstehenden Bonusaktien aus dem Share Matching Plan beträgt:

Ausstehende Bonusaktien

Anzahl in Tausend	31. März 2013	31. Dezember 2012
Share Matching Plan 2010 (Bonusaktien)	493	497
Share Matching Plan 2011 (Bonusaktien)	444	448
Share Matching Plan 2012 (Bonusaktien)	3.082	3.124

(16) Finanzinstrumente

Einen detaillierten Überblick über unsere sonstigen Finanzinstrumente, über die finanziellen Risikofaktoren und das Management finanzieller Risiken geben wir in den Textziffern (24) bis (26) unseres Konzernabschlusses 2012, der in unserem Integrierten Bericht 2012 und unserem Jahresbericht Form 20-F für das Jahr 2012 enthalten ist. Im Folgenden stellen wir den beizulegenden Zeitwert unserer Finanzinstrumente, Bewertungsmethoden und Inputfaktoren und die Stufen der Fair-Value-Hierarchie dar, in die die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente eingeordnet werden.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Wir nutzen in unserem normalen Geschäftsverlauf verschiedene Finanzinstrumente. Diese werden zu folgenden Kategorien zusammengefasst: Kredite und Forderungen (Loans and Receivables, L&R), zur Veräußerung verfügbar (Available for Sale, AFS), zu Handelszwecken gehalten (Held for

Trading, HFT) und zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortized Cost, AC). Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte unserer finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach der Kategorie der Finanzinstrumente sowie der IAS-39-Kategorie. Da die Positionen „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“, „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ und „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“ sowohl finanzielle als auch nicht finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise Verbindlichkeiten beinhalten (zum Beispiel Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern oder erhaltene Anzahlungen) weisen wir die nicht finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in der Spalte „Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7“ aus. Damit ist eine Überleitung auf die entsprechende Bilanzposition möglich. Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte unserer Finanzinstrumente stellten sich am 31. März wie folgt dar:

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

						2013	
Mio. €		Buch- werte 31.3. 2013	Bewertungskategorien			Beizu- legender Zeitwert 31.3. 2013	Nicht im Anwen- dungsbe- reich von IFRS 7
	Kategorie		Zu fort- geführten Anschaf- fungs- kosten	Zu Anschaf- fungs- kosten	Zum beizu- legenden Zeitwert		
Vermögenswerte							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	L&R	4.473	4.473			4.473	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	L&R	3.969	3.843			3.843	126
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		810					
Schuldtitel	L&R/AFS				132	132	
Beteiligungen	AFS/-			158	55	55	47
Sonstige nicht derivative finanzielle Vermögenswerte	L&R		188			188	99
Derivative Finanzinstrumente							
mit designierter Sicherungsbeziehung	-				32	32	
ohne designierte Sicherungsbeziehung	HFT				99	99	
Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	-854	-604			-604	-250
Finanzielle Verbindlichkeiten		-5.373					
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	AC		-5.150			-5.312	
Derivative Finanzinstrumente							
mit designierter Sicherungsbeziehung	-				-5	-5	
ohne designierte Sicherungsbeziehung	HFT				-218	-218	
Summe Finanzinstrumente, netto		3.025	2.750	158	95	2.683	22
Klassifizierung nach IAS 39							
Finanzielle Vermögenswerte							
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	HFT	99			99	99	
zur Veräußerung verfügbar	AFS	345		158	187	187	
Kredite und Forderungen	L&R	8.630	8.504			8.504	126
Finanzielle Verbindlichkeiten							
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	HFT	-218			-218	-218	
zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	-6.004	-5.754			-5.916	-250
Nicht im Anwendungsbereich von IAS 39							
Finanzinstrumente im Zusammenhang mit Leistungen an Arbeitnehmer		99					99
Anteile an assoziierten Unternehmen		47					47
Derivative Finanzinstrumente mit designierter Sicherungsbeziehung		27			27	27	
Summe Finanzinstrumente, netto		3.025	2.750	158	95	2.683	22

							2012
Mio. €		Buch- werte 31.12. 2012	Bewertungskategorien			Beizu- legender Zeitwert 31.12. 2012	Nicht im Anwen- dungsbe- reich von IFRS 7
	Kategorie		Zu fort- geführten Anschaf- fungs- kosten	Zu Anschaf- fungs- kosten	Zum beizu- legenden Zeitwert		
Vermögenswerte							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	L&R	2.477	2.477			2.477	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	L&R	4.005	3.837			3.837	168
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		663					
Schuldtitel	L&R/AFS				29	29	
Beteiligungen	AFS/-			149	52	52	46
Sonstige nicht derivative finanzielle Vermögenswerte	L&R		159			159	84
Derivative Finanzinstrumente							
mit designierter Sicherungsbeziehung	-				29	29	
ohne designierte Sicherungsbeziehung	HFT				115	115	
Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	-933	-684			-684	-249
Finanzielle Verbindlichkeiten		-5.248					
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	AC		-5.051			-5.228	
Derivative Finanzinstrumente							
mit designierter Sicherungsbeziehung	-				-2	-2	
ohne designierte Sicherungsbeziehung	HFT				-195	-195	
Summe Finanzinstrumente, netto		964	738	149	28	589	49
Klassifizierung nach IAS 39							
Finanzielle Vermögenswerte							
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	HFT		115			115	115
zur Veräußerung verfügbar	AFS		230	149	81	81	
Kredite und Forderungen	L&R	6.641	6.473			6.473	168
Finanzielle Verbindlichkeiten							
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	HFT				-195	-195	
zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	-5.984	-5.735			-5.912	-249
Nicht im Anwendungsbereich von IAS 39							
Finanzinstrumente im Zusammenhang mit Leistungen an Arbeitnehmer		84					84
Anteile an assoziierten Unternehmen		46					46
Derivative Finanzinstrumente mit designierter Sicherungsbeziehung		27			27	27	0
Summe Finanzinstrumente, netto		964	738	149	28	589	49

Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte

In IFRS 13 ist der beizulegende Zeitwert definiert als der Preis, den man in einer marktüblichen Transaktion am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes erhalten würde beziehungsweise für den Transfer einer Verbindlichkeit zu zahlen hätte. Dementsprechend liefern notierte Preise an einem aktiven Markt den besten Anhaltspunkt für den beizulegenden Zeitwert. Wenn Marktpreise nicht unmittelbar zur Verfügung stehen, ist der beizulegende Zeitwert unter Einsatz von Bewertungstechniken zu ermitteln. Entsprechend den Vorgaben von IFRS 13 haben wir unsere zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente anhand der Parameter, die zur Bewertung herangezogen werden (Inputs), und deren Signifikanz für die Bewertung kategorisiert und in eine dreistufige Fair-Value-Hierarchie eingeordnet. Höchste Priorität in der Fair-Value-Hierarchie besitzen notierte Marktpreise in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (Stufe 1); auf der untersten Stufe dieser Hierarchie stehen unbeobachtbare Daten (Stufe 3). Die Parameter zur Bemessung des beizulegenden Zeitwertes eines einzelnen Instruments können in verschiedene Stufen der Fair-Value-Hierarchie eingeteilt werden. Dabei wird die Hierarchiestufe, in welche die Zeitwertbewertung in ihrer Gesamtheit fällt, nach der niedrigsten Bewertung bestimmt, die maßgeblich für die Zeitwertbewertung in ihrer Gesamtheit ist. Die Einschätzung, inwieweit ein bestimmter Parameter für die Zeitwertbewertung in ihrer Gesamtheit maßgeblich ist, erfordert eine Beurteilung unsererseits. Auch Faktoren, die für den betreffenden Vermögenswert oder die betreffende Verbindlichkeit spezifisch sind, fließen in die Beurteilung ein.

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf unsere finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die jeweilige Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes sind im Folgenden beschrieben:

- Stufe 1: Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf aktiven Märkten.
 - Börsennotierte, zur Veräußerung verfügbare Schuldtitel und Beteiligungen: Die beizulegenden Zeitwerte solcher Wertpapiere basieren auf den Marktpreisen zum 31. März.

- Stufe 2: Andere als direkt oder indirekt beobachtbare Parameter, wie notierte Marktpreise für vergleichbare Vermögenswerte/Verbindlichkeiten auf aktiven Märkten; notierte Marktpreise für identische oder vergleichbare Vermögenswerte/Verbindlichkeiten in nicht aktiven Märkten; andere Parameter, die über den wesentlichen Teil der Laufzeit der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten beobachtbar sind oder durch beobachtbare Marktdaten unterlegt werden können.

- Derivative Finanzinstrumente: Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften wird durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows über die jeweiligen Restlaufzeiten der Verträge mittels der jeweiligen laufzeitgerechten Marktzinssätze ermittelt. Der beizulegende Zeitwert unserer Devisenoptionen wird unter Berücksichtigung aktueller Kassakurse und Ausübungspreise, der Volatilität der jeweiligen Währungen, der Restlaufzeit der Optionen sowie der Marktzinssätze ermittelt. Der beizulegende Zeitwert der Derivate zur Absicherung unserer anteilsbasierten Vergütungen wird unter Berücksichtigung von risikolosen Zinssätzen, der Restlaufzeit der Derivate, der Dividendenrenditen und des Aktienkurses sowie der Volatilität der SAP-Aktie berechnet.
- Zur Veräußerung verfügbare Beteiligungen an notierten Unternehmen: Bestimmte von uns gehaltene Beteiligungen unterliegen für einen begrenzten Zeitraum einer Verkaufsrestriktion. Aus diesem Grund bestimmen wir die beizulegenden Zeitwerte auf Basis der Marktpreise zum 31. März unter Berücksichtigung eines Abschlags für die Verkaufsbeschränkung, der auf der Prämie für eine entsprechende Put-Option beruht.

- Stufe 3: Nicht beobachtbare Parameter, da zum Bewertungszeitpunkt keine oder keine verwertbare Marktaktivität für den zu bewertenden Vermögenswert oder die zu bewertende Verbindlichkeit vorhanden ist, die für die Bewertung wesentlich ist.

Die folgende Tabelle zeigt eine Zuordnung unserer finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie gemäß IFRS 13. Diese wurden nach IAS 39 zum 31. März 2013 entweder erfolgswirksam oder über das sonstige Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Klassifizierung der Finanzinstrumente

Mio. €	31. März 2013				31. Dezember 2012			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte								
Unternehmensanleihen aus dem Nicht-Finanzbereich	128	0	0	128	27	0	0	27
Staatsanleihen	0	0	0	0	0	0	0	0
Anleihen von Kommunen	4	0	0	4	2	0	0	2
Schuldinstrumente	132	0	0	132	29	0	0	29
Softwarebranche	49	6	0	55	52	0	0	52
Eigenkapitalinstrumente	49	6	0	55	52	0	0	52
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	181	6	0	187	81	0	0	81
Devisentermingeschäfte	0	67	0	67	0	76	0	76
Kaufoptionen für anteilsbasierte Vergütungsprogramme	0	64	0	64	0	68	0	68
Derivative finanzielle Vermögenswerte	0	131	0	131	0	144	0	144
Gesamt	181	137	0	318	81	144	0	225
Finanzielle Verbindlichkeiten								
Devisentermingeschäfte	0	223	0	223	0	197	0	197
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	223	0	223	0	197	0	197
Gesamt	0	223	0	223	0	197	0	197

Transfers zwischen den Stufen der Fair-Value-Hierarchie werden zu Beginn des jeweiligen Quartals vorgenommen, in dem der Anlass oder die Veränderung der Umstände liegen, aus denen der Transfer resultiert.

(17) Segment- und geografische Informationen

Allgemeine Informationen

Angesichts der wachsenden Fokussierung unserer Geschäftsaktivitäten im Bereich Cloud-Software haben wir im dritten Quartal 2012 die Struktur der Unternehmensbestandteile geändert, die unsere Unternehmensleitung für Entscheidungen in betrieblichen Angelegenheiten heranzieht. Ebenso gab es Änderungen in der zentralen Gewinngröße, die zur Allokation von Ressourcen auf die Unternehmensteile und zur Beurteilung ihrer Ertragskraft genutzt wird. Die Segmentinformationen für frühere Perioden wurden an diese Änderungen angepasst. Im Rahmen dieser Umgestaltung wurden die früheren Segmente Beratung und Schulung zum Segment On-Premise-Services zusammengefasst. Bestimmte Aktivitäten der bisherigen Segmente Beratung und Schulung wurden in das Segment On-Premise-Produkte übertragen. Für die früheren Segmente Beratung und Schulung verwendet unsere Unternehmensleitung keine separaten Finanzinformationen mehr.

Zu Beginn des ersten Quartals 2012 hatten wir bereits die Aktivitäten des früheren Sybase-Segments in die zu diesem Zeitpunkt bestehenden Segmente (Produkt, Beratung, Schulung) integriert. Auslöser für die Entscheidung, Sybase nicht mehr als eigenständigen Unternehmensbestandteil zu führen, sowie für die nachfolgende Integration war unser Beschluss, unser geplantes Wachstum in den Bereichen mobile Lösungen sowie Datenbanken und Technologie zu unterstützen. Nach dieser Integration verwendet das SAP-Management keine separaten Finanzinformationen für das frühere Sybase-Segment mehr.

In unserem internen Berichtswesen bilden wir die Unternehmenstätigkeit differenziert ab, zum Beispiel nach Sparte, Region und den Verantwortungsbereichen der Vorstandsmitglieder. Auf Basis dieses Berichtswesens beurteilt unser Vorstand, der als Hauptentscheidungsträger (Chief Operating Decision Maker, CODM) für den Erfolg der verschiedenen Geschäftsbereiche und die Allokation der Ressourcen verantwortlich ist, die Geschäftstätigkeit unter verschiedenen Gesichtspunkten.

Die wichtigsten Faktoren, die zur Identifizierung der Geschäftssegmente verwendet werden, sind die Unterschiede zwischen den angebotenen Produkten und Dienstleistungen, insbesondere:

- auf Ebene der Divisionen das Bereitstellungsmodell für Software (Software zur Installation auf der Hardware des Kunden (On-Premise-Software) gegenüber Software

- mit Bereitstellung in der Cloud),
- innerhalb der On-Premise-Division die Art der Dienstleistung,
- innerhalb der Cloud-Division die Anwendungsbereiche der angebotenen Cloud-Lösungen.

Die SAP umfasst zwei Divisionen – „On-Premise“ und „Cloud“ –, die ihrerseits aus verschiedenen Geschäftssegmenten bestehen. Unsere On-Premise-Division besteht aus den beiden Geschäftssegmenten „On-Premise-Produkte“ und „On-Premise-Services“. Im dritten Quartal 2012 bestand unsere Cloud-Division nur aus dem einen Segment „Cloud-Anwendungen“. Nach dem Erwerb von Ariba haben wir in dieser Division jedoch ein zweites Geschäftssegment eingerichtet, das hauptsächlich aus dem erworbenen Ariba-Geschäft besteht. Außerdem sind auch die Geschäftsaktivitäten des 2011 erworbenen Unternehmens Crossgate im Geschäftssegment enthalten, das das erworbene Ariba-Geschäft umfasst. Alle Geschäftssegmente sind auch berichtspflichtige Segmente.

Unsere On-Premise-Division erzielt ihre Umsatzerlöse im Wesentlichen aus dem Verkauf von On-Premise-Software (das heißt Software zur Installation auf der Hardware des Kunden) und mobilen Softwarelösungen (das heißt Software zur Nutzung auf mobilen Endgeräten) sowie Dienstleistungen in Bezug auf diese Software. Innerhalb der On-Premise-Division erstrecken sich die Aktivitäten im Segment On-Premise-Produkte primär auf die Vermarktung und den Vertrieb unserer On-Premise-Software und unserer mobilen Software sowie auf die technische Unterstützung (Support) für diese Software. Das Segment On-Premise-Services umfasst im Wesentlichen verschiedene Beratungsleistungen, hauptsächlich Dienstleistungen zur Implementierung unserer Softwareprodukte sowie Schulungsleistungen zur Nutzung unserer Softwareprodukte.

Unsere Cloud-Division erzielt ihre Umsatzerlöse im Wesentlichen aus der Bereitstellung von Cloud-Software (das heißt Software, die der Kunde über die Cloud nutzt) und Dienstleistungen in Bezug auf diese Software (einschließlich Support, Beratungsleistungen und Schulungsleistungen). Innerhalb der Cloud-Division erstrecken sich die Aktivitäten im Segment Cloud-Anwendungen primär auf die Vermarktung und den Vertrieb von Subskriptionen für Cloud-Software, die von SAP oder SuccessFactors entwickelt wurde. Das Ariba-Segment vertreibt in erster Linie die von Ariba entwickelte Cloud-Software und generiert Umsätze

aus seinem cloudbasierten Kooperationsnetzwerk.

Informationen über Gewinn oder Verlust und Vermögenswerte und Schulden

Umsatz und Ergebnis der Geschäftssegmente

Mio. €	On-Premise-Division			Cloud-Division		Gesamt	
	On-Premise-Produkte	On-Premise-Services	Division Gesamt	Cloud-Anwendungen	Ariba Division Gesamt		
1. Quartal 2013							
Software	657	0	657	0	0	0	657
Cloud-Subskriptionen und -Support	0	0	0	87	81	167	167
Software und Cloud-Subskriptionen	657	0	657	87	81	168	824
Support	2.099	0	2.099	6	8	14	2.113
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	2.756	0	2.756	93	88	181	2.937
Beratungs- und sonstige Serviceerlöse	0	656	656	22	21	43	698
Umsatzerlöse	2.756	656	3.412	115	109	224	3.636
Umsatzkosten	-457	-539	-996	-42	-46	-88	-1.084
Bruttogewinn	2.299	117	2.416	72	63	136	2.551
Vertriebs- und Marketingkosten	-815	0	-815	-71	-37	-108	-923
Segmentgewinn/-verlust	1.484	117	1.600	1	26	28	1.628
1. Quartal 2012							
Software	637	0	637	0	0	1	637
Cloud-Subskriptionen und -Support	0	0	0	32	3	35	35
Software und Cloud-Subskriptionen	637	0	637	32	3	35	672
Support	1.953	0	1.953	1	0	1	1.954
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	2.590	0	2.590	33	3	37	2.626
Beratungs- und sonstige Serviceerlöse	0	720	720	10	2	11	731
Umsatzerlöse	2.590	720	3.309	43	5	48	3.357
Umsatzkosten	-443	-582	-1.025	-28	-8	-36	-1.061
Bruttogewinn	2.147	138	2.285	15	-3	11	2.296
Vertriebs- und Marketingkosten	-740	0	-740	-34	-2	-36	-776
Segmentgewinn/-verlust	1.407	138	1.545	-19	-6	-25	1.520

Der Hauptentscheidungsträger erhält keine regelmäßigen Angaben zum Segmentvermögen und zu den Segmentverbindlichkeiten. Die Aufteilung des Geschäfts- oder Firmenwertes auf die Geschäftssegmente zeigen wir in Textziffer (15) im integrierten Bericht zu unserem Konzernabschluss 2012.

Informationen zu den Bewertungsgrundlagen und der Darstellung der Segmentberichterstattung entnehmen Sie bitte Textziffer (28) unseres Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2012.

Überleitungsrechnungen

Überleitung von Segmentumsätzen und Segmentergebnissen

Mio. €	1. Quartal 2013	1. Quartal 2012
Summe der Umsatzerlöse der berichtspflichtigen Segmente	3.636	3.357
Anpassung wiederkehrender Umsätze	-35	-7
Anpassung wiederkehrender Cloud-Subskriptionen und -Supportumsätze	-30	-6
Anpassung wiederkehrender Supportumsätze	-4	-1
Umsatzerlöse	3.601	3.350
Summe der Segmentgewinne/-verluste der berichtspflichtigen Segmente	1.628	1.520
Anpassung wiederkehrender Umsätze	-35	-7
Forschungs- und Entwicklungskosten	-535	-500
Allgemeine Verwaltungskosten	-188	-185
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge, netto	-3	-1
Restrukturierungskosten	-13	0
Anteilsbasierte Vergütungen	-70	-83
TomorrowNow-Rechtsstreit/Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftstätigkeiten	0	7
Akquisitionsbedingte Aufwendungen	-137	-120
Betriebsergebnis	646	631
Sonstige Aufwendungen und Erträge, netto	-10	-8
Finanzergebnis, netto	-15	-16
Gewinn vor Steuern	621	607

Die in der Überleitungsrechnung ausgewiesenen Forschungs- und Entwicklungskosten sowie die allgemeinen Verwaltungskosten unterscheiden sich von den entsprechenden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Werten, da die anteilsbasierten Vergütungen, Restrukturierungskosten und akquisitionsbedingten Aufwendungen in gesonderten Überleitungsposten erfasst sind.

Geografische Angaben

In den nachfolgenden Tabellen sind die Softwareerlöse sowohl nach dem Land der Vertragsverhandlung als auch nach dem Sitz des Kunden aufgeschlüsselt. Die Aufschlüsselung nach dem Land der Vertragsverhandlung berücksichtigt, dass Kunden vermehrt in einem Land Softwareverträge verhandeln und über den Vertragsabschluss entscheiden, aber als rechtlicher Vertragspartner ein Konzernunternehmen des Kunden in einem anderen Land fungiert. Bei der Aufschlüsselung der Umsätze nach Sitz des Kunden wird der Umsatz dem Land des Konzernunternehmens zugeordnet, das als Vertragspartner fungiert. Wir sind der Ansicht, dass der Ort der Vertragsverhandlungen besser Auskunft darüber gibt, wo der Umsatz erwirtschaftet wurde. Die SAP weist deshalb die Softwareerlöse sowohl nach dem Sitz des Kunden als auch nach dem Ort der Vertragsverhandlungen aus. Zwischen diesen beiden Darstellungen ist die Aufschlüsselung der Softwareerlöse zu den verschiedenen Ländern nur dann unterschiedlich, wenn nach objektiven Maßstäben alle Vertragsverhandlungen in einem anderen Land als dem Land des Konzernunternehmens erfolgten, das im Namen des Kunden als Vertragspartner fungiert. Bei beiden Darstellungen werden die Softwareerlöse aus einem Softwarevertrag immer einer einzelnen geografischen Region zugeordnet, das heißt, die Erlöse werden nicht zwischen geografischen Regionen aufgeteilt.

Umsatzerlöse nach Regionen

Softwareerlöse nach dem Land der Vertragsverhandlung

Mio. €	1. Quartal 2013	1. Quartal 2012
Region EMEA	298	275
Region Amerika	254	239
Region APJ	105	123
SAP-Konzern	657	637

Softwareerlöse nach Sitz des Kunden

Mio. €	1. Quartal 2013	1. Quartal 2012
Region EMEA	300	279
Region Amerika	252	236
Region APJ	105	123
SAP-Konzern	657	637

Erlöse aus Software und Cloud-Subskriptionen nach Sitz des Kunden

Mio. €	1. Quartal 2013	1. Quartal 2012
Region EMEA	326	289
Region Amerika	356	253
Region APJ	112	125
SAP-Konzern	794	666

Software- und softwarebezogene Serviceerlöse nach Sitz des Kunden

Mio. €	1. Quartal 2013	1. Quartal 2012
Deutschland	399	371
Übrige Region EMEA	936	862
Region EMEA	1.335	1.233
USA	808	692
Übrige Region Amerika	307	255
Region Amerika	1.115	946
Japan	134	144
Übrige Region APJ	319	297
Region APJ	453	440
SAP-Konzern	2.903	2.619

Umsatzerlöse nach Sitz des Kunden

Mio. €	1. Quartal 2013	1. Quartal 2012
Deutschland	526	517
Übrige Region EMEA	1.131	1.058
Region EMEA	1.657	1.575
USA	1.024	913
Übrige Region Amerika	377	333
Region Amerika	1.400	1.246
Japan	151	165
Übrige Region APJ	393	364
Region APJ	544	529
SAP-Konzern	3.601	3.350

(18) Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Einige Mitglieder des Vorstands sowie des Aufsichtsrats der SAP AG sind oder waren in verantwortungsvollen und einflussreichen Positionen in anderen Unternehmen tätig, zu denen wir gewöhnliche Geschäftsbeziehungen unterhalten (siehe Textziffer (29) im Konzernabschluss 2012). Der Verkauf und Kauf von Produkten und Dienstleistungen erfolgt dabei zu Konditionen wie mit fremden Dritten.

Während des Berichtszeitraums haben keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen stattgefunden, die einen wesentlichen Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in diesem Zeitraum hatten.

Weitere Informationen zu Transaktionen mit nahestehenden Personen entnehmen Sie bitte Textziffer (30) in unserem Konzernabschluss 2012.

(19) Ereignisse nach Quartalsende

Nach dem 31. März 2013 sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben.

Freigabe des Konzernabschlusses

Der Finanzvorstand der SAP AG hat stellvertretend für den Vorstand der SAP AG den Konzernzwischenabschluss für das erste Quartal 2013 am 17. April 2013 zur Vorlage an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats sowie zur anschließenden Veröffentlichung freigegeben.

ERGÄNZENDE FINANZINFORMATIONEN

(UNGEPRÜFT) ÜBERLEITUNGSRECHNUNG VON NON-IFRS ZU IFRS

Die nachfolgenden Tabellen stellen Überleitungen unserer Non-IFRS-Umsatz- und Ergebnisgrößen (einschließlich unserer währungsbereinigten Non-IFRS-Zahlen) auf die jeweils nächsten, durch IFRS-Rechnungslegungsstandards definierten Kennzahlen dar. Bitte beachten Sie, dass unsere Non-IFRS-Umsatz- und Ergebnisgrößen nicht auf der Basis einheitlicher Rechnungslegungsstandards ermittelt werden.

Berichtszeitraum 1. Januar – 31. März

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet	2013					2012			Veränderung in %		
	IFRS	Anp.*	Non-IFRS*	Währungseinfluss**	Non-IFRS währungsbereinigt**	IFRS	Anp.*	Non-IFRS*	IFRS	Non-IFRS*	Non-IFRS währungsbereinigt**
Umsatz											
Software	657	0	657	11	668	637	0	637	3	3	5
Cloud-Subskriptionen und -Support	137	30	167	2	169	29	6	35	373	380	385
Software und Cloud-Subskriptionen	794	30	824	13	837	666	6	672	19	23	25
Support	2.109	4	2.113	44	2.157	1.953	1	1.954	8	8	10
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	2.903	35	2.937	56	2.994	2.619	7	2.626	11	12	14
Beratung	557	0	557	8	565	597	0	597	-7	-7	-5
Sonstige Services	142	0	142	2	144	134	0	134	6	6	8
Beratungs- und sonstige Serviceerlöse	698	0	698	11	709	731	0	731	-4	-4	-3
Umsatzerlöse	3.601	35	3.636	67	3.703	3.350	7	3.357	7	8	10
Operative Aufwendungen											
Software- und softwarebezogene Servicekosten	-604	97	-507			-538	71	-467	12	8	
Beratungs- und sonstige Servicekosten	-605	28	-578			-624	30	-594	-3	-3	
Umsatzkosten	-1.210	125	-1.084			-1.162	101	-1.061	4	2	
Bruttoergebnis vom Umsatz	2.391	160	2.551			2.188	108	2.296	9	11	
Forschungs- und Entwicklungskosten	-557	22	-535			-523	23	-500	6	7	
Vertriebs- und Marketingkosten	-975	52	-923			-831	55	-776	18	19	
Allgemeine Verwaltungskosten	-197	9	-188			-209	24	-185	-6	2	
Restrukturierungskosten	-13	13	0			0	0	0	k. A.	0	
TomorrowNow-Rechtsstreit	0	0	0			7	-7	0	-97	0	
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge, netto	-3	0	-3			-1	0	-1	>100	>100	
Operative Aufwendungen	-2.955	221	-2.734	-40	-2.774	-2.719	196	-2.523	9	8	10
Ergebnisse											
Betriebsergebnis	646	255	901	27	928	631	203	834	2	8	11
Sonstige Aufwendungen und Erträge, netto	-10	0	-10			-8	0	-8	32	32	
Finanzierungserträge	30	0	30			24	0	24	23	23	
Finanzierungsaufwendungen	-44	0	-44			-40	1	-39	11	14	
Finanzergebnis, netto	-15	0	-15			-16	1	-15	-8	-1	
Gewinn vor Steuern	621	255	877			607	204	811	2	8	
Ertragsteueraufwand TomorrowNow	0	0	0			-2	2	0	-95	k. A.	
Sonstiger Ertragsteueraufwand	-101	-86	-188			-161	-67	-228	-38	-18	
Ertragsteueraufwand	-101	-86	-188			-163	-65	-228	-38	-18	
Gewinn nach Steuern	520	169	689			444	139	583	17	18	
Gewinn, der den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	0	0	0			0	0	0	k. A.	k. A.	
Gewinn, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist	520	169	689			444	139	583	17	18	
Kennzahlen											
Operative Margin in %	17,9		24,8		25,1	18,8		24,8	-0,9 Pp	0,0 Pp	0,3 Pp
Effektive Steuerquote in %	16,3		21,4			26,9		28,1	-10,6 Pp	-6,7 Pp	
Ergebnis je Aktie, unverwässert in €	0,44		0,58			0,37		0,49	19	18	
Abgegrenzte Umsätze auf Cloud-Subskriptionen und -Support (31. März)	344	33	377			120	72	193	>100	95	

* Anpassungen beim Umsatz beziehen sich auf Supporterlöse, Umsätze aus Cloud-Subskriptionen und andere periodisch wiederkehrende Umsätze, die übernommene Unternehmen als eigenständige Unternehmen ausgewiesen hätten. SAP ist es aufgrund der IFRS-Rechnungslegungsvorschriften für Unternehmenszusammenschlüsse nicht erlaubt, diese Erlöse in voller Höhe auszuweisen. Aufwandsan-

passungen beziehen sich auf akquisitionsbedingte Aufwendungen, Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungsprogramme, Restrukturierungsaufwendungen und nicht fortgeführte Geschäftsaktivitäten.

** Währungsbereinigte Umsatz- und Ergebniszahlen werden berechnet, indem Umsatz und Ergebnis der aktuellen Berichtsperiode mit den durchschnittlichen Wechselkursen der Vorjahresperiode anstatt der laufenden Periode umgerechnet werden. Währungsbereinigte Periodenveränderungen werden berechnet durch den Vergleich der währungsbereinigten Non-IFRS-Zahlen der Berichtsperiode mit den Non-IFRS-Zahlen der Vorjahresperiode.

Durch Rundungen können geringe Differenzen auftreten.

UMSATZ NACH REGIONEN

In den nachfolgenden Tabellen sind unsere IFRS- und Non-IFRS-Umsätze nach Regionen dargestellt. Die Softwareerlöse nach Regionen sind sowohl nach dem Land der Vertragsverhandlung als auch nach dem Sitz des Kunden aufgeschlüsselt. Dagegen basieren die Software- und Cloud-Subskriptionserlöse nach Regionen, die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse nach Regionen und die Umsatzerlöse nach Regionen auf dem Sitz des Kunden. Die Tabellen enthalten zudem eine Überleitung unserer Non-IFRS-Umsatzerlöse (einschließlich unserer währungsbereinigten Non-IFRS-Umsatzerlöse) auf die nächsten, durch IFRS-Rechnungslegungsstandards definierten Umsatzzahlen. Bitte beachten Sie, dass unsere Non-IFRS-Umsatzzahlen nicht auf der Basis einheitlicher Rechnungslegungsstandards ermittelt werden.

Softwareerlöse nach dem Land der Vertragsverhandlung

Mio. €	Berichtszeitraum 1. Januar – 31. März										
	2013					2012			Veränderung in %		
	IFRS	Anp.*	Non-IFRS*	Währungseinfluss**	Non-IFRS währungsbereinigt**	IFRS	Anp.*	Non-IFRS*	IFRS	Non-IFRS*	Non-IFRS währungsbereinigt**
Softwareerlöse nach Regionen											
Region EMEA	298	0	298	4	302	275	0	275	8	8	10
Region Amerika	254	0	254	3	257	239	0	239	6	6	8
Region APJ	105	0	105	3	108	123	0	123	-15	-15	-12
Softwareerlöse	657	0	657	11	668	637	0	637	3	3	5

Umsatzerlöse nach Sitz des Kunden

Mio. €	Berichtszeitraum 1. Januar – 31. März										
	2013					2012			Veränderung in %		
	IFRS	Anp.*	Non-IFRS*	Währungseinfluss**	Non-IFRS währungsbereinigt**	IFRS	Anp.*	Non-IFRS*	IFRS	Non-IFRS*	Non-IFRS währungsbereinigt**
Softwareerlöse nach Regionen											
Region EMEA	300	0	300	4	304	279	0	279	8	8	9
Region Amerika	252	0	252	3	255	236	0	236	7	7	8
Region APJ	105	0	105	3	108	123	0	123	-15	-15	-12
Softwareerlöse	657	0	657	11	668	637	0	637	3	3	5
Software- und Cloud-Subskriptionserlöse nach Regionen											
Region EMEA	326	0	326	5	331	289	0	289	13	13	15
Region Amerika	356	30	386	4	390	253	6	259	41	49	51
Region APJ	112	0	112	4	116	125	0	125	-10	-10	-7
Software- und Cloud-Subskriptionserlöse	794	30	824	13	837	666	6	672	19	23	25
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse nach Regionen											
Deutschland	399	0	399	0	399	371	0	371	8	8	8
Übrige Region EMEA	936	0	936	14	950	862	1	863	9	8	10
Region EMEA	1.335	0	1.335	14	1.348	1.233	1	1.234	8	8	9
USA	808	35	842	5	847	692	6	698	17	21	21
Übrige Region Amerika	307	0	307	15	322	255	0	255	20	20	26
Region Amerika	1.115	35	1.150	19	1.169	946	6	952	18	21	23
Japan	134	0	134	22	156	144	0	144	-7	-7	8
Übrige Region APJ	319	0	319	1	320	297	0	297	7	7	8
Region APJ	453	0	453	23	476	440	0	440	3	3	8
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	2.903	35	2.937	56	2.994	2.619	7	2.626	11	12	14
Umsatzerlöse nach Regionen											
Deutschland	526	0	526	-1	525	517	0	517	2	2	2
Übrige Region EMEA	1.131	0	1.131	16	1.147	1.058	1	1.059	7	7	8
Region EMEA	1.657	0	1.657	15	1.672	1.575	1	1.576	5	5	6
USA	1.024	35	1.058	6	1.064	913	6	919	12	15	16
Übrige Region Amerika	377	0	377	18	395	333	0	333	13	13	19
Region Amerika	1.400	35	1.435	24	1.459	1.246	6	1.252	12	15	17
Japan	151	0	151	25	176	165	0	165	-8	-8	7
Übrige Region APJ	393	0	393	2	395	364	0	364	8	8	9
Region APJ	544	0	544	27	571	529	0	529	3	3	8
Umsatzerlöse	3.601	35	3.636	67	3.703	3.350	7	3.357	7	8	10

* Anpassungen beim Umsatz beziehen sich auf Supporterlöse, Umsätze aus Cloud-Subskriptionen und andere periodisch wiederkehrende Umsätze, die übernommene Unternehmen als eigenständige Unternehmen ausgewiesen hätten. SAP ist es aufgrund der IFRS-Rechnungslegungsvorschriften für Unternehmenszusammenschlüsse nicht erlaubt, diese Erlöse in voller Höhe auszuweisen.

** Währungsbereinigte Umsatzzahlen werden berechnet, indem die Umsätze der aktuellen Berichtsperiode mit den durchschnittlichen Wechselkursen der Vorjahresperiode anstatt der laufenden Periode umgerechnet werden. Währungsbereinigte Periodenveränderungen werden berechnet durch den Vergleich der währungsbereinigten Non-IFRS-Zahlen der Berichtsperiode mit den Non-IFRS-Zahlen der Vorjahresperiode.

Weitere Angaben zu diesen Anpassungen und ihren Beschränkungen sowie zu unseren währungsbereinigten Kennzahlen finden Sie auf unserer Internetseite www.sap.com/corporate-de/investors/newsandreports/reporting-framework.epx unter „Non-IFRS-Finanzinformationen und -Schätzungen“.

Durch Rundungen können geringe Differenzen auftreten.

MEHRQUARTALSÜBERSICHT (IFRS UND NON-IFRS)

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet	Q1/2012	Q2/2012	Q3/2012	Q4/2012	GJ2012	Q1/2013
Software (IFRS)	637	1.059	1.026	1.937	4.658	657
Umsatzanpassung*	0	0	0	0	0	0
Software (Non-IFRS)	637	1.059	1.026	1.937	4.658	657
Cloud-Subskriptionen und -Support (IFRS)	29	52	63	126	270	137
Umsatzanpassung*	6	17	17	33	73	30
Cloud-Subskriptionen und -Support (Non-IFRS)	35	69	80	159	343	167
Support (IFRS)	1.953	2.013	2.105	2.166	8.237	2.109
Umsatzanpassung*	1	1	1	5	9	4
Support (Non-IFRS)	1.954	2.014	2.106	2.171	8.246	2.113
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse (IFRS)	2.619	3.124	3.194	4.228	13.165	2.903
Umsatzanpassung*	7	18	18	38	81	35
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse (Non-IFRS)	2.626	3.142	3.212	4.266	13.246	2.937
Umsatzerlöse (IFRS)	3.350	3.898	3.952	5.023	16.223	3.601
Umsatzanpassung*	7	18	18	38	81	35
Umsatzerlöse (Non-IFRS)	3.357	3.916	3.970	5.062	16.304	3.636
Betriebsergebnis (IFRS)	631	921	921	1.592	4.065	646
Umsatzanpassung*	7	18	18	38	81	35
Aufwandsanpassung*	196	234	300	338	1.067	221
Betriebsergebnis (Non-IFRS)	834	1.173	1.239	1.969	5.214	901
Operative Margin (IFRS) in %	18,8	23,6	23,3	31,7	25,1	17,9
Operative Margin (Non-IFRS) in %	24,8	30,0	31,2	38,9	32,0	24,8
Effektive Steuerquote (IFRS) in %	26,9	23,6	24,8	28,0	26,2	16,3
Effektive Steuerquote (Non-IFRS) in %	28,1	25,6	26,7	28,7	27,5	21,4
Ergebnis je Aktie, unverwässert in € (IFRS)	0,37	0,55	0,52	0,92	2,37	0,44
Ergebnis je Aktie, unverwässert in € (Non-IFRS)	0,49	0,70	0,70	1,14	3,03	0,58
Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit	2.071	329	657	765	3.822	2.162
Auszahlungen aus dem Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	-113	-162	-95	-171	-541	-113
Free Cashflow	1.958	167	562	594	3.281	2.049
Abgegrenzte Umsätze auf Cloud-Subskriptionen und -Support (zum Stichtag) (IFRS)	120	155	169	317	317	344
Umsatzanpassung*	72	60	44	40	40	33
Abgegrenzte Umsätze auf Cloud-Subskriptionen und -Support (zum Stichtag) (Non-IFRS)	193	215	213	358	358	377
Außenstandsdauer der Forderungen (DSO) in Tagen**	60	61	60	59	59	61
Mitarbeiter***	59.420	60.972	61.344	64.422	64.422	64.598
Mitarbeiterbindung in % (12-Monatsbetrachtung)	93	94	94	94	94	94
Frauen in Führungspositionen in % (zum Stichtag)	18,7	19,0	19,3	19,4	19,4	19,9
Treibhausgasemissionen in Kilotonnen	130	120	115	120	485	140

* Anpassungen beim Umsatz beziehen sich auf Supporterlöse, Umsätze aus Cloud-Subskriptionen und andere periodisch wiederkehrende Umsätze, die übernommene Unternehmen als eigenständige Unternehmen ausgewiesen hätten. SAP ist es aufgrund der IFRS-

Rechnungslegungsvorschriften für Unternehmenszusammenschlüsse nicht erlaubt, diese Erlöse in voller Höhe auszuweisen. Aufwandsanpassungen beziehen sich auf akquisitionsbedingte Aufwendungen, Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungsprogramme, Restrukturierungsaufwendungen und nicht fortgeführte Geschäftsaktivitäten.

** Die Außenstandsdauer der Forderungen bezeichnet die durchschnittliche Anzahl von Tagen, die von der Rechnungsstellung bis zum Zahlungseingang vergehen. Die DSO wird bei der SAP auf Basis eines rollierenden Zwölfmonatsdurchschnitts von Forderungen und Umsätzen berechnet.

*** Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte zum Stichtag

WEITERE INFORMATIONEN

Finanzkalender

4. Juni 2013

Hauptversammlung, Mannheim

18. Juli 2013

Ergebnisse zum zweiten Quartal, Telefonkonferenz

21. Oktober 2013

Ergebnisse zum dritten Quartal, Telefonkonferenz

21. Januar 2014

Ergebnisse zum vierten Quartal und vorläufige Ergebnisse zum Geschäftsjahr, Telefonkonferenz

Services für Aktionäre

Als ergänzende Information zu diesem Quartalsbericht finden Sie unsere Pressemeldung, Präsentation und unsere Aufzeichnung der Telefonkonferenz für Finanzanalysten für Q1 2013 unter:

www.sap.com/corporate-de/investors/events/calendar.epx

Nützliches rund um die Aktie finden SAP-Aktionäre auch im Internet. Unter www.sap.de/investor stellen wir verschiedene Dienste bereit, damit sich Investoren schnell informieren können. Dazu zählen unter anderem ein E-Mail- und ein SMS-Benachrichtigungsservice sowie Twitter-Nachrichten.

Der Integrierte Bericht der SAP ist ausschließlich online unter www.sapintegratedreport.com auf Deutsch und Englisch erhältlich.

Die folgenden Publikationen finden Sie in englischer Sprache unter www.sap.com/investor oder in deutscher Sprache unter www.sap.de/investor unter „Finanznachrichten und-berichte“:

- Geschäftsbericht des SAP-Konzerns (IFRS, deutsch und englisch)
- Jahresbericht Form 20-F (IFRS, nur englisch)
- Rechnungslegung der SAP AG (HGB, nur deutsch)
- Quartalsberichte (deutsch und englisch)
- das vierteljährlich erscheinende Aktionärsmagazin SAP INVESTOR (siehe www.sap-investor.com, deutsch und englisch)

Sie können den Geschäftsbericht sowie die Quartalsberichte der SAP auch auf dem iPad lesen. Die interaktive App steht Ihnen kostenlos im App Store zur Verfügung.

Die gedruckten Ausgaben der Berichte (s. o.) können telefonisch, schriftlich sowie im Internet angefordert werden.

Sie erreichen uns über unser Anlegertelefon unter 06227 7-67336, per Fax unter 06227 7-40805 oder per E-Mail unter der Adresse investor@sap.com.

Adressen

SAP AG

Dietmar-Hopp-Allee 16
69190 Walldorf
Deutschland
Tel. +49 6227 7-47474
Fax +49 6227 7-57575
Internet www.sap.de
E-Mail info@sap.com

Die vollständigen Adressen der Landesgesellschaften finden Sie unter:

www.sap.com/contactsap/directory

Informationen zum Inhalt

Investor Relations:
Tel. +49 6227 7-67336
Fax +49 6227 7-40805
E-Mail investor@sap.com
Twitter @SAPinvestor
Internet www.sap.de/investor

Impressum

Verantwortlich
SAP AG
Corporate Financial Reporting

Veröffentlicht am 19. April 2013

Dieser Zwischenbericht liegt unter www.sap.com/investor auch in englischer Sprache vor.

Verwendung von Copyright-Vermerken in Begleitmaterialien

© 2013 SAP AG oder ein SAP-Konzernunternehmen. Alle Rechte vorbehalten. Weitergabe und Vervielfältigung dieser Publikation oder von Teilen daraus sind, zu welchem Zweck und in welcher Form auch immer, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung durch die SAP AG nicht gestattet. In dieser Publikation enthaltene

Informationen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden.

Die von SAP AG oder deren Vertriebsfirmen angebotenen Softwareprodukte können Softwarekomponenten auch anderer Softwarehersteller enthalten. Produkte können länderspezifische Unterschiede aufweisen.

Die vorliegenden Unterlagen werden von der SAP AG und ihren Konzernunternehmen („SAP-Konzern“) bereitgestellt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken. Der SAP-Konzern übernimmt keinerlei Haftung oder Gewährleistung für Fehler oder Unvollständigkeiten in dieser Publikation. Der SAP-Konzern steht lediglich für Produkte und Dienstleistungen nach der Maßgabe ein, die in der Vereinbarung über die jeweiligen Produkte und Dienstleistungen ausdrücklich geregelt ist. Aus den in dieser Publikation enthaltenen Informationen ergibt sich keine weiterführende Haftung.

SAP und andere in diesem Dokument erwähnte Produkte und Dienstleistungen von SAP sowie die dazugehörigen Logos sind Marken oder eingetragene Marken der SAP AG in Deutschland und anderen Ländern.

Zusätzliche Informationen zur Marke und Vermerke finden Sie auf der Seite www.sap.com/corporate-en/legal/copyright/.

KONZERNZENTRALE

SAP AG
Dietmar-Hopp-Allee 16
69190 Walldorf
Deutschland
www.sap.com

www.sap.de/investor

